Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis

Band: 25 (1903)

Heft: 9

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 9. 1903.

Schweizer Frauen-Zeitung.

25. Jahrgang.

Organ für die Interessen der Frauenwelt.

Abonnement.
Bei Franko-Zustellung per Post:
Jährlich . . . . . Fr. 6.—
Halbjährlich . . . . . „ 3.—
Ausland franko per Jahr „ 8.30

Gratis-Beilagen:
„Koch- u. Haushaltungsschule"
(erscheint am 1. Sonntag jeden Monats).
„Für die kleine Welt"
(erscheint am 3. Sonntag jeden Monats).

Redaktion und Verlag:
Frau Elise Honegger,
Wienerbergstraße Nr. 7.
Telephon 376.

Insertionspreis.
Per einfache Petitzeile:
Für die Schweiz: 25 Cts.
„ das Ausland: 25 Pfg.
Die Reklamezeile: 50 Cts.

Ausgabe:
Die „Schweizer Frauen-Zeitung"
erscheint auf jeden Sonntag.

Annoncen-Regie:
Expedition
der „Schweizer Frauen-Zeitung".
Aufträge vom Platz St. Gallen
nimmt auch
die Buchdruckerei Merkur entgegen.

St. Gallen

Motto: Immer strebe zum Ganzen, und kannst du selber kein Ganzes werden, als dienendes Glied schließ an ein Ganzes dich an!

Sonntag, 1. März.

Inhalt: Gedicht: Was nützt der Kuß auf deinen Mund? — Die mehr und mehr betriebene geschäftliche Ausmusterung der Menschheit. — Bekämpfung des Stotterns. — Konstitution und Lebensdauer. — Elektrisches Zahnausziehen. — Drastische Mittel. — Das Instandhalten der Nähmaschinen. — Sprechsaal. — Feuilleton: Vetter und Base.

Erste Beilage: Abgerissene Gedanken. — Eine weibliche Bank. — Reklamen und Inserate.

Zweite Beilage: Briefkasten. — Ein neuer Frauen-Erwerbszweig. — Reklamen und Inserate.

Was nützt der Kuß auf deinen Mund?

Was nützt der Kuß auf deinen Mund,
Wenn nicht dem Herz erglommen?
Thut sich der Lenz dem Blut nicht kund,
Was soll der Name frommen?

Und sehnst du dich, daß dir die Kunst
Entschleiert sich soll zeigen:
Lern fühlen nur mit inn'ger Brunst
Und laß die Lippe schweigen.

Gott ist im Sturm, im Frühlingswind
Und in der Früchte Samen.
Das Glück, du grübelnd Menschenkind,
Du bannst es nie mit Namen.

Thu auf das Herz zur Feierstund',
Bekränze still die Pforte;
Dann regt sich's auf der Seele Grund
Wie seltne Bibelworte.

Und ob dein Mund der lauten Welt
Ihr Wesen nie verkündet:
Wenn nur dein Herz die Zwiesprach' hält,
So hast du es ergründet.

Das tiefste Glück, das du dir schufst,
Blieb immer ungesprochen.
Und wenn du es beim Namen rufst,
Sein Zauber — ist gebrochen.

Die mehr und mehr betriebene geschäftliche Ausmusterung der Menschheit.

Alljährlich finden in unsern modernen Kulturstaaten die bekannten militärischen Ausmusterungen statt; es werden die im laufenden Jahre zu einem gewissen Alter herangewachsenen jungen männlichen Leute auf ihre Größe, Gesundheit und sonstige Tauglichkeit geprüft, um später dann ins Militär eingestellt zu werden.

Das Militärwesen, mag man z. Zt. über dasselbe denken wie man will, es ist, nach Lage der gegenwärtigen Entwicklung unsrer modernen Staaten, eine nicht zu verachtende Lebensschule für tausende und tausende junger Leute. Darüber kann man allerdings sehr verschiedener Ansicht sein; doch haben wir es zunächst mit einer vorhandenen Thatsache zu thun, und diese Thatsache läßt sich durch alles Debattieren und Parlamentieren vorderhand nicht aus der Welt schaffen. Sehen wir aus Anlaß der hier in Rede stehenden Frage ins Volksleben hinein, so finden wir, daß bezüglich des Militärs und der dasselbe begrenzenden Einrichtungen viel Sympathie daselbst vorhanden ist. Man freut sich bei der Wiederkehr der ausgebildeten jungen Männer über deren gewonnene Elastizität, über deren mehr schickliches Benehmen, die Körperhaltung und den gewonnenen Anstand. Man muß eben ins Volk selbst hinein hören, um die Sympathie desselben für die militärische Ausbildung kennen zu lernen.

Das wäre die staatliche Ausmusterung für das Militärhandwerk, die so vielfach und vielfach auch mit Recht angefeindet oder doch scharf kritisiert wird.

Nun kommen wir aber zu einer Ausmusterung, wie sie das Volk selbst betreibt und ohne sich dabei viel um Kritik zu kümmern: es ist dies die mehr technische Ausmusterung, die Ausmusterung von Menschen nach Gebrauch, nach Wuchs, Schönheit — nicht allemal nach Brauchbarkeit, unter „Brauchbarkeit" verstanden, was Geschicklichkeit und ernsthafte Leistungen anbelangt. Die gegenwärtige Menschheit braucht viel Personen zur Tändelei, zum Zeitvertreib, zur Stillung vielfältiger Begierden, auch zur Befriedigung von Lastern. Es werden Personen gebraucht, die einen gefälligen Gang, schönen Wuchs, interessantes Mienenspiel besitzen, auch schöne Haare, interessante Augen — alles dies bedarf die gegenwärtige Menschheit oder glaubt, solches bedürfen zu müssen. Gegen diese moderne Ausmusterung der Menschheit, von Menschen selbst betrieben, einer an Größe stets zugenommenen Ausmusterung, welche wir nur flüchtig andeuten, nicht erschöpfen können, ist die so viel in Parlamenten und Vereinen kritisierte Ausmusterung des Volkes zum Soldatenstande nur ein Kinderspiel. Die Ausmusterung der Menschen durch Menschen zu allerhand Gebrauch, fürs Geschäft, für auszuübende raffinierte Kunststücke, zu Lastern und zum Betrug, in allen möglichen, meist glatten und einschmeichelnden Formen, ist in vielen Fällen geradezu eine grausame zu nennen. Dieselbe betrifft nicht allein den männlichen Teil unseres Volkes, sie betrifft in weit größerem Maße den weiblichen Teil desselben.

Diese modern gewordene, durch das Maschinenwesen mehr und mehr bedingte Ausmusterung beider Geschlechter vollzieht sich auch nicht wie beim Militär. Hier kommen die jungen Burschen mit Musik zum Ausmusterungsplatz gezogen und schmücken sich, je nachdem sie zu dieser oder jener Truppengattung ausgezeichnet wurden, mit Blumen und Bändern. Die im Volk und vom Volk betriebene Ausmusterung geschieht zumeist mit viel Wehklagen, mit tiefverborgenem Leid, mit von Kummer durchwachten Nächten, oft mit dem Aufgebot der ganzen Persönlichkeit, des ganzen leiblichen und seelischen Ichs. Man denke hiebei nicht gerade an die untern Volksklassen, welche in der Wahl eines Berufes nicht so große Ansprüche zu machen haben — gerade in den mehr intelligenten, in den mehr gebildeten Klassen der Gesellschaft oder doch in solchen, denen es möglich war, sich eine mehr als gewöhnliche Bildung anzueignen, gibt es gewaltige Seelenkämpfe. Wir erinnern hiebei nur daran, wie alljährlich ein großer Prozentsatz Mädchen und junger Damen sittlich zu Grunde geht, liebe, herzige Personen, die bei den fast an das Unmögliche grenzenden Forderungen moderner Herrschaften unausgemustert bleiben, um schließlich von Stufe zu Stufe zu sinken. Wir erinnern ferner daran, wie ein weiterer Prozentsatz und wieder ein solcher von den bessern jungen Mädchen unter falschen Vorspiegelungen in Schlupfwinkel des Lasters gelockt werden, um hier gleich einer Ware sortiert zu werden. —

Diese mehr geschäftliche Ausmusterung erstreckt sich auch mehr und mehr auf das Eheleben — bis hinein in die unteren Stände. Und die Ehe soll doch nach sittlichen und christlichen Begriffen nur auf diesen beruhen, und dann erst haben die mehr materiellen Dinge sich der Prüfung zu unterziehen. Beispiele nach dieser Richtung anzuführen, ist wohl kaum nötig. Die Ehe ist kein „Sakrament" mehr, als welche sie von einer großen Religionsgenossenschaft betrachtet wird, sie ist eine Ausmusterung der Personen nach Rang und Vermögen. Und da solches fast allgemein üblich ist, daher in unserer Zeit die Hast, das Streben und Ringen nur nach Geld und nichts als Geld. Auf Sitte und Tugend wird kaum noch gesehen, und ein Bräutigam mit einer etwas wild verlebten Jugend wird von der Damenwelt geachtet und viel begehrt; Männer, denen man die unsolid verlebte Jugend schon an den Augen ablesen kann, werden mehr begehrt wie ruhige, sittsame und friedliebende.

Die Sklavenmärkte sind, soweit europäische Kultur vorgedrungen ist, abgeschafft. Nur hier und da hört man das Schicksal der Haremsdamen beklagen. Wieso? warum? Beklage man lieber die tausendfältig um des Mammons willen geschlossenen Ehen unter uns, wo die Frau nur

um dieses willen das ausgemusterte Objekt zu spielen die Berechtigung hat. Sonst nichts! Menschenwürde? Mannes- und Frauenwürde? — es sind dies Begriffe in unsern Tagen, die in tausenden Fällen in der Oeffentlichkeit nur noch zum Schein zu gelten haben. K.

Bekämpfung des Stotterns.

Zur Bekämpfung der Sprachgebrechen unter der schulpflichtigen Jugend sind in den meisten größeren Städten und teilweise auch in ländlichen Gemeinden besondere Unterrichtskurse geschaffen worden, in denen die stotternden Kinder durch besonders ausgebildete Lehrer und nach bestimmter Methode zur Ueberwindung des Stotterns angeleitet werden. Nun macht jedoch Dr. Fuld in den „Blättern für Volksgesundheitspflege" darauf aufmerksam, daß auch diese dankenswerte Einrichtung in einem Punkt nachteilig wirken kann.

Es wird nämlich jetzt zu wenig auf die Kinder geachtet, die eine Anlage zum Stottern haben, aber noch nicht in geradezu hinderlichem Grade an diesem Gebrechen leiden. Hier wäre eine zweckmäßigere Belehrung und Erziehung ganz besonders notwendig, um die Entwicklung des Stotterns im Keime zu ersticken. Man muß vor allem beachten, daß mit dem Stottern auch seelische Vorgänge in Verbindung treten, die den betreffenden Menschen schwer bedrücken können. Wer jeden Augenblick gewärtig sein muß, in seiner Rede stecken zu bleiben und gar die Heiterkeit seiner Umgebung zu erregen, wird sich häufig einer Angst ausgesetzt sehen, die mit der Zeit geradezu verderblich auf seinen Gemütszustand wirken kann. Damit hängt auch die große Neigung zu Rückfällen beim Stotterübel zusammen, indem die Furcht vor dem Steckenbleiben gerade das zur Folge hat, wovor man sich hüten möchte. Die Anlage kann daher gar nicht früh und energisch genug bekämpft werden.

Die Schule kann dabei nicht alles leisten, sondern vor allem müssen die Eltern das ihrige dazu thun, ihre Kinder vor der Entwicklung des Uebels zu bewahren. Kommen die Kinder erst in die Schule, so ist es oft zu spät, weil die Einflüsse der Mitschüler eher dahinwirken, das Stottern weiter auszubilden.

Die Ursache des Stotterns überhaupt liegt, wie jetzt immer mehr anerkannt wird, weit mehr in seelischen Vorgängen als in körperlichen Hindernissen. Man muß sich nur daran erinnern, daß auch bei Leuten mit gesunder Sprache hie und da ein Stottern vorkommt, entweder in der Erregung bei sehr schnellem Sprechen oder auch bei einer Ablenkung der Gedanken. Diese beiden Momente sind nun bei Kindern viel häufiger als bei Erwachsenen, und somit haben sie auch mehr Anlaß zum Stottern. Ein Kind, das gelegentlich stottert, braucht darum noch keine gefährliche Anlage nach dieser Richtung zu besitzen, aber es muß doch immerhin darauf gewirkt werden, daß es den Fehler überhaupt ablegt. Man muß daher in solchen Fällen das Kind unterbrechen und ermahnen, ruhig und langsam zu sprechen. Vor allem ist eine Nachäffung der Fehler zu verdammen und überhaupt wird ein richtiges Vorsprechen der fehlerhaften Worte oder Sätze meist besser wirken als ein Hinweis auf die Fehler selbst. Man erspart den Kindern dadurch die peinlichen seelischen Eindrücke, die nur allzu leicht dem Uebel Vorschub leisten.

Konstitution und Lebensdauer.

Daß die Konstitution jedes Menschen bezüglich Gesundheit, Kraft, Körperbau u. s. w. einen wesentlichen Einfluß auch auf seine Lebensdauer oder seine Aussicht, alt zu werden, hat und haben muß, erscheint selbstverständlich. Nur darf dabei nicht übersehen werden, daß die starke Konstitution allein nicht genügt; dieselbe muß auch bewahrt und erhalten werden. Geschieht dies nicht, so wird ein Mensch mit einer schwachen oder schwächlichen Konstitution, der dieselbe zu schonen versteht, länger leben als ein solcher mit einer sehr starken Konstitution, welcher das Gegenteil thut. Schon der alte Arzt Galenus macht darauf aufmerksam, wenn er sagt: „Ein schwaches, aber gut bewahrtes Ding dauert oft länger als ein starkes, aber vernachlässigtes." Ja, es kann eine kräftige Konstitution schon an und für sich nachteilig werden, wenn ihr Besitzer dadurch zum Leichtsinn in gesundheitlicher Beziehung verführt wird und glaubt, auf seine „gute Natur" hin nach Belieben sündigen oder sich alles erlauben zu dürfen. „Die Lebens-Versicherungsgesellschaften", sagt der Gesundheitslehrer Sonderegger, „fürchten die sogenannten „Bären", welche alles aushalten und alles rücksichtslos wagen; sie lassen sich eines schönen Tages begraben, und ihre Familien fordern den Betrag ein." Auch lehrt die Erfahrung, daß oft sogenannte „schwache Naturen" eine weit größere Widerstandsfähigkeit gegen Krankheit und sonstige Schädlichkeiten an den Tag legen, als starke. Namentlich gilt dies für die Kinderwelt, bei welcher angeborne Schwächlichkeit durchaus nicht immer ein schlechtes Vorzeichen für die Zukunft ist. Jeder Arzt wird schon die Beobachtung gemacht haben, daß oft sehr schwächliche Kinder später zu kräftigen, gesunden Menschen heranwachsen, während bei kräftigen Kindern ebenso das Gegenteil der Fall ist. Das bekannte Verfahren der alten Germanen, Neugeborne im kalten Wasser unterzutauchen, um dadurch gewissermaßen eine Aussonderung der Schwächlichen zu bewirken, kann daher — abgesehen von der sonstigen Grausamkeit des Verfahrens — durchaus nicht zur Nachahmung empfohlen werden. Gesundheit und Körperkraft sind ein Kapital, welches um so länger vorhält, je haushälterischer damit umgegangen wird, während Verschwendung sich nicht bloß am Geldbeutel, sondern auch am Leben selbst rächt. Es ist daher durchaus nicht ohne Begründung, wenn man so oft von „schnell" oder „langsam leben" sprechen hört. Wer schnell lebt, lebt in der Regel auch kurz — und umgekehrt. Wer dagegen in allen Dingen das rechte Maß hält, kann körperlich und geistig alles erreichen, was Menschen überhaupt möglich ist, ohne sein Leben mutwillig zu verkürzen. Freilich hängt dabei auch viel von Charakter und Temperament jedes einzelnen Menschen ab, welche das Thun und Lassen der Menschen weit mehr bestimmen, als man gewöhnlich anzunehmen geneigt ist. Wohl legt man der Lehre von den Temperamenten heutzutage nicht mehr die große Bedeutung von ehedem bei, da man beobachtet hat, daß dieselben selten rein, sondern meist oder fast immer in gemischtem Zustande vorkommen. Immerhin wird man nicht fehlgehen, wenn man dem phlegmatischen und sanguinischen Temperament im allgemeinen mehr Aussicht auf langes Leben verspricht, als dem melancholischen und cholerischen. Der große Philosoph Kant, welchem auch Hufeland beistimmt, erklärt für das glücklichste Temperament das sanguinische, welches durch etwas Beimischung von Phlegma temperiert ist. Ein heiterer Sinn neben mäßigen Leidenschaften wirkt am wenigsten angreifend oder aufreibend auf die Kräfte des Körpers und Geistes und verspricht daher auch die relativ längste Lebensdauer.

Elektrisches Zahnausziehen.

Die Elektrizität ist auf dem besten Wege, Mädchen für alles zu werden; elektrisches Licht ist bereits etwas ganz gewöhnliches, reiche Leute können sich auch elektrische Heizung und elektrisches Kochen leisten, der Transport wird mehr und mehr von der Elektrizität übernommen, Hotels und öffentliche Gebäude ohne elektrische Fahrstühle sind eine Seltenheit, auf allen Gebieten drängt sich die Elektrizität ein und macht auch recht ernsthaft dem Dampf das Feld streitig. Auch in die Heilkunde ist sie siegreich eingedrungen. Starke elektrische Strömung von hoher Spannung zeugen allerdings eine innere Erschütterung, die nicht nur Uebelbefinden, sondern den Tod zur Folge haben kann. Bei Verwendung von Wechselströmen hingegen kann die Spannung ziemlich hoch steigen, ohne daß der Organismus Schaden leidet, vielmehr werden die peripheren Nerven heilsam davon beeinflußt. Daher ist das Faradisieren (Elektrisieren mit Wechselstrom) in der Medizin schon ziemlich lange mit gutem Erfolg in Gebrauch. In neuester Zeit finden die sogenannten Ströme von d'Arsonval, bei denen der Richtungswechsel bis auf 300,000 in der Sekunde ansteigt, häufig Verwendung und werden nun auch in der Zahnheilkunde zum schmerzlosen Ausziehen von Zähnen benutzt. Allerdings übernimmt die Elektrizität nicht die Extraktion, sondern nur das Anästhesieren (Unempfindlichmachen) der Nerven. Läßt man einen d'Arsonval'schen Strom von höchster Wechselzahl 3—6 Minuten lang auf eine Zahnwurzel einwirken, so erreicht man eine so vollkommene Unempfindlichkeit derselben, daß die eigentliche Operation dann schmerzlos vor sich geht. Diese bequeme Methode der lokalen Anästhesie ist derjenigen durch Cocain oder gar der vollständigen Betäubung durch Lachgas oder Chloroform bei weitem vorzuziehen, da sie nicht die mindesten übeln Folgen für den Patienten hat.

Drastische Mittel.

Ein Erlaß des Polizeipräsidenten von Kopenhagen ordnet an, daß die Kosten für das Nachhauseschaffen eines Betrunkenen — natürlich per Chaise — von dem Wirte zu tragen sind, der ihm „das letzte Gläschen" serviert hat. Ferner muß dieser Wirt auch für event. Sachbeschädigungen durch den Trunkenen und für event. ärztliche Behandlung desselben aufkommen. —

Aus Saigon in der französischen Kolonie Cochinchina wird gemeldet: Um die unter den Truppen überhandnehmende Trunksucht zu bekämpfen, befahl General Coronat, daß in Zukunft jene Soldaten, welche dreimal wegen Trunkenheit bestraft werden sollten, eine besondere Uniform zu tragen haben, durch welche sie als Trunkenbolde gekennzeichnet würden. — Ob die Ausführung dieser Verfügung das Ehrgefühl der, den Lockungen des Alkohols nicht kräftig genug Widerstehenden nicht völlig ertöten wird?

Das Instandhalten der Nähmaschinen.

Soll die Nähmaschine viele Jahre in gutem Zustand verbleiben, so muß dieselbe allmonatlich mindestens einmal gereinigt werden und frisch eingefettet. Zu diesem Zweck entfernt man zunächst das Schiffchen aus der Maschine. Nun wird mittelst eines kleinen, mit reinem, bestem Petroleum gefüllten Oelkännchens von dieser Flüssigkeit in die Oellöcher und an alle reibenden Teile oben und unten in die Maschine getröpfelt und die Maschine einen Augenblick getreten, und zwar muß sie sich vorwärts und rückwärts bewegen lassen. Ist dies geschehen, so wischt man die Teile mit einem Läppchen sorgfältig aus, bis sie ganz rein und trocken sind. Nun werden dieselben wieder gut eingefettet und zwar mit gutem, sog. Maschinenöl, das wirklich genügenden Fettgehalt hat und frei von Staub und Fasernteilen ist. Man reinigt jetzt noch den Treibriemen, indem man das angesetzte Pech abschabt, ihn mit Petroleum tüchtig einreibt und denselben dann wieder an der Maschine anbringt. Ebenso setzt man das Schiffchen wieder ein. Eine regelmäßig so behandelte Maschine wird viele Jahre hindurch leicht und schnell ohne Hindernisse und unangenehme Störung arbeiten, ohne daß sich die reibenden Maschinenteile abschleifen.

Sprechsaal.

Fragen.

In dieser Rubrik können nur Fragen von allgemeinem Interesse aufgenommen werden. Stellengesuche oder Stellenofferten sind ausgeschlossen.

Frage 6724: Ich möchte meinen 16jährigen Sohn dieses Frühjahr in ein welsches Pensionat schicken, in welchem er in jeder Hinsicht gut aufgehoben wäre und wo er nebst der französischen Sprache noch in denjenigen Fächern sich bilden könnte, die später am Gymnasium gelehrt werden. Für Adressenangabe von erprobten Knabenpensionaten wäre sehr dankbar

Eine alte Abonnentin Fr. S. in K.

Frage 6725: Ist eine erfahrene Mutter so freundlich, mir zu sagen, wie die Kleidung für ein kleines Mädchen beschaffen sein muß, um später schon für die Reformkleidung eingerichtet und vom Tragen eines Korsetts oder eines Ersatzstückes befreit zu sein? Man sollte mit der unterbundenen Figur gar nicht erst anfangen. Die Mädelchen sind jetzt drei Jahre alt. Bis jetzt habe ich sie gestrickte Kleidchen tragen lassen, doch wird dies einmal ein Ende nehmen müssen. Ich wäre für freundliche Mitteilungen sehr dankbar. Mutter in R.

Frage 6726: Kann mir vielleicht jemand aus dem verehrl. Leserkreise eine Firma nennen, die Reformkleider anfertigt, oder wo kann man Modejournale von solchen Kleidern erhalten? Eine gewöhnliche Schneiderin hat ja keinen Hochschein von deren Façon. — Im voraus besten Dank. Abonnentin in Zürich.

Frage 6727: Was bleibt einer Frau in nachstehendem Fall zu thun übrig? Ich habe vor 15 Jahren meinen Mann, der von sehr schwacher Konstitution und daher oft pflegebedürftig war, aus reiner Neigung und teilweise aus Mitleid geheiratet. Seine Verwandten waren sehr unliebenswürdig zu ihm und leisteten ihm nur widerwillig, wenn sein Leiden es erforderte, die nötige Handreichung. Ich hatte rechtes Bedauern mit ihm, und aus dem Mitleid erwuchs die

Liebe, und ich gab ihm zu verstehen, daß ich sein Los gerne zu einem freundlicheren gestalten möchte. Mit meinem ererbten Hausrat und etwas Ersparten richteten wir uns häuslich ein. Ich quittierte meine Stelle und fing ein eigenes Geschäftchen an, worin mein Mann mir behülflich sein konnte, was ihm viel besser behagte als das Arbeiten im fremden Geschäft. Es ging ihm auch gesundheitlich besser, weil er seine Schonung und Pflege hatte. Die Verwandten ließen uns ganz links liegen, wir waren ihnen zu wenig. Vor vier Jahren machte mein Mann einen ansehnlichen Gewinn in einer Lotterie. Er hatte das Los s. Z. als Geschenk bekommen. Sobald der Zufall ruchbar wurde, machten sich des Mannes Verwandte an uns her und thaten uns schön, und mein Mann in seiner Arglosigkeit hatte Freude an dieser Sinnesänderung, die doch so selbstsüchtigen Motiven entspringt. Ich habe meinem Mann schon mehrfach den Gedanken nahe gelegt, die Erbverhältnisse zu ordnen, da wir ohne Kinder sind. Das widerstrebt ihm aber so, daß er bis jetzt noch keinerlei Ordnung vorgenommen hat. Seine Antwort ist, daß er es ganz sicher thun werde, denn ich habe es redlich verdient. In der Sache ist aber noch nichts geschehen, weil sie meinem Mann so sehr zuwider ist. Was kann ich an meiner Stelle thun? Frau S. Y. in L.

Frage 6728: Ist es ein unbilliges Verlangen, wenn der Mieter wünscht, daß ein jedes Stockwerk seine eigene Läuteinrichtung habe? Es ist so sehr widerwärtig, bei jedem Läuten nachsehen zu müssen, ob der Läutende nun an mich oder an einen andern Hausbewohner ein Anliegen habe. Dies ist ganz besonders des Nachts umständlich, wenn man bloß einen Hausschlüssel hat und mehr als eine Person fort ist. — Ich meine, daß ein Hausbesitzer meinem Begehren gewiß schon längst würde entsprochen haben, es ist aber eine Frau, die darüber zu entscheiden hat und die sind in den Ausgaben für andere viel weniger zugänglich. Ich möchte also nur hören, ob ich etwas Ungebührliches begehre. Frau Cath. M. in A.

Frage 6729: Ist eine erfahrene Leserin so freundlich, mir einige passende Werke für Ostergeschenke zu notieren. Das eine für einen Jüngling von 18 Jahren, der mit Ostern das elterliche Haus verläßt. Es soll etwas Ernstes, Gediegenes sein, aber kein religiöses Erbauungsbuch; am liebsten etwas Vaterländisches. Das andere für eine Tochter von 17 Jahren. Das soll etwas hübsches sein fürs Gemüt; etwas das aber nicht bloß für dieses Alter dient, sondern einen dauernden Wert hat. Zum Voraus dankt:
Neue Abonnentin, Pathin in S.

Frage 6730: Weiß vielleicht jemand aus dem verehrl. Leserkreis aus eigener Erfahrung ein erprobtes Mittel gegen näßende Flechten. Eine Bekannte von mir ist von diesem Uebel befallen, das trotz aller Salben von Arzt und Apotheker nicht weichen will. Im voraus herzlichsten Dank. Fr. L.

Frage 6731: Liegt wirklich Gefahr darin, wenn man Pelzsachen an sonnigen Tagen des Februar trägt? Es wird mir gesagt, daß eben zu dieser Zeit die Motten sich einnisten, die dann nicht mehr wegzubringen seien. Für gütige Belehrung dankt bestens
Junge Leserin in J.

Frage 6732: Wo kann ein williges und kräftiges, junges Mädchen die Hausgeschäfte und das Kochen gründlich erlernen? Und unter welchen Bedingungen? Keine Haushaltungsschule, sondern ein Privathaus. Freundliche Antworten verdankt bestens A. G. in U.

Frage 6733: Gibt es auch Stipendien für Arbeitslehrerinnen? Und: kann nach absolvierter Ausbildung mit Bestimmtheit und ohne Verzug auf eine Stelle gerechnet werden? Für gütige Auskunft dankt zum voraus Witwe in F.

Antworten.

Auf Frage 6716: Man kann keinen Pelz waschen, ohne ihn naß zu machen. Läßt es sich nicht so einrichten, daß Sie Ihre Ausgänge machen, während der Mann daheim ist, so bleibt eben nichts anderes übrig als die alte Frau. Sie können auch die Kinder den Nachbarn zur Aufbewahrung bringen und diesen ein anderes Mal den gleichen Dienst thun; die verschiedenen Unannehmlichkeiten dabei müssen Sie in den Kauf nehmen. Es gibt Mütter, welche ihre kleinen Kinder einschließen und davon laufen, aber besorgte Mütter sind das nicht; dutzende Male hört man von Unglücken, die hierdurch entstanden sind. Fr. M. in B.

Auf Frage 6716: Es fragt sich eben, was das für Ausgänge sind. Fleisch und Brot wird Ihnen heutzutage gern in's Haus gebracht, auch Gemüse. Andere Bedarfsartikel ließen sich wohl von Woche zu Woche beschaffen, auch ist Ihr Gatte wohl bereit, dieses oder jenes Bedürfnis Ihnen mit heim zu bringen in Anbetracht der Verhältnisse. Daß diese letzteren Ihnen die Annahme einer ständigen Hülfe nicht gestatten, wird ihm in erster Linie klar sein. Ein Mann, der es unter seiner Würde hält, seiner Frau durch derlei Kleinigkeiten die große Aufgabe zu erleichtern, der hat überhaupt nicht den richtigen Begriff von seiner Pflicht als Ehemann und Vater. — Sind die Ausgänge aber mit einer Hausindustrie verbunden und müssen daher zu bestimmten Geschäftsstunden gemacht werden, so läßt sich vielleicht ein Uebereinkommen mit einer anderen Person treffen, die an Ihrer Stelle die Ausgänge besorgt. Im Uebrigen gibt es gewiß genug alte, für anstrengende Arbeit nicht mehr befähigte, alleinstehende Personen, die gerne und ohne Lohnanspruch in einem stillen, friedlichen Familienkreis nach besten Kräften sich hülfreich erweisen würden. X.

Auf Frage 6717: Solch ein Verhältnis ist nicht ganz ohne Bedenken, doch sehe ich auch kein sehr wichtiges Hindernis, den jungen Mann im Hause zu behalten; es mag sogar gewisse Vorteile haben, wenn Sie ihn gut im Auge behalten. Um das Geschwätz der Leute brauchen Sie sich nicht zu kümmern, wenn Sie selbst Ihrer Sache sicher sind. Fr. M. in B.

Auf Frage 6717: Wenn die Tochter noch harmlos ist und von der Zuneigung und Werbung nichts weiß, so liegt doch wahrhaftig kein Grund vor, der den jungen Mann aus dem Hause treiben könnte. Die Frage „was wohl die Leute dazu sagen"? hält doch noch recht viel sonst ganz einsichtige Menschen im Bann. X.

Auf Frage 6717: Eine Tochter quasi zu verloben ohne ihr Mitwissen dünkt mich etwas gewagt. Ich würde es lieber sehen, wenn alle Teile Wissen von der Sache hätten. Und ist die Tochter jetzt noch zu jung, um solches zu wissen, so wird sie mit 19 Jahren noch zu jung sein, um sich zu verloben. Auch dürfte der Standpunkt des besagten Herrn für jeden Fall ein merkwürdiger werden. Im gleichen Hause wohnen wie die zukünftige Braut und ihr gegenüber fremd scheinen, dürfte ein interessantes Schauspiel abgeben; oder außer dem Hause wohnen und seine zukünftige Braut nie besuchen oder besuchen, ohne daß etwas gemerkt würde, dürfte ebenfalls interessant werden. Wie wäre es, wenn die Tochter noch für ein Jahr oder zwei etwas Praxis machen würde in fremdem Haushalte? B.

Auf Frage 6718: Ich bin anderer Meinung; die Hauptsache ist, daß die wollenen Sachen nicht im Wasser liegen bleiben. Geseift werden bei mir nur die wirklich schmutzigen Stellen, dann in lauem Seifenwasser durchgewaschen und in heißem Wasser gespült, alles hintereinander so schnell wie möglich. Fr. M. in B.

Auf Frage 6718: Ich wasche meine Wollwäsche immer ohne Seife, nur in warmem Wasser, dem Salmiakgeist beigemischt wird. In dieses Wasser lege ich erst die helle Wollwäsche ein und wasche sie nach einigem Liegen darin gut aus. Ich lasse die Wäsche aber nur locker durch die Hand laufen und drücke und schwenke sie durch, bis sie rein ist. Hierauf kommt sie in ein zweites Wasser gleicher Qualität, währenddem in das erste Wasser die dunkeln und nachher die schwarzen Wäschestücke eingelegt werden. Im zweiten Wasser wird die helle Wäsche ebenfalls gut durchgedrückt und geschwenkt und von dort nach leichtem Ausdrücken (nicht winden!) in ein reines Wasser, ohne Salmiakgeistzusatz, aber von der nämlichen Temperatur herausgespült, und ohne auszuwinden im Schatten zum Vertropfen und Verlüften gehängt. Mit einem leichten Tuch zugedeckt, kann man die Stücke an der Sonne oder an der Heizwärme rasch fertig trocknen. Die Wollwäsche wird bei dieser Behandlung vollkommen rein und weich. X.

Auf Frage 6719: Ich bin auch kein großer Freund von Papageien; die Litteratur kennt verschiedene Fälle, daß sie Krankheiten übertragen haben, doch halte ich diese Gefahr nicht für sehr groß, und wenn sie sehr sauber gehalten werden, ist der Geruch nicht unangenehmer als derjenige von manchen Menschen. Vielleicht können Sie ein anderes Lokal als Aufenthalt für die Vögel bestimmen; geht das nicht, so wäre abzuwiegen, ob der Vorteil, den Ihnen die neue Hausgenossin bringt, groß genug ist, um die Nachteile in den Kauf zu nehmen. Fr. M. in B.

Auf Frage 6719: Ein Papagei ist recht in ein Gartenhäuschen. In der Wohnung wollte ich solchen Vogel nicht haben, erstens wegen dem oft häßlichen und lärmenden Schreien und Pfeifen und zweitens wegen dem Geruch und der Unreinlichkeit. B.

Auf Frage 6719: Nehmen Sie unter keinen Umständen die Papageien in Ihr Wohnzimmer, wenn Sie Kinder haben. Die Thiere sind Ueberträger von vielerlei Krankheiten, besonders von Diphtherie. Das Schütteln des Gefieders stäubt die Keime im Zimmer herum, wo sie dann leicht eingeatmet werden. Auch sind Papageien oft häßige, bissige Tiere. Wenn die Dame so etwas halten will, soll sie nicht andere damit belästigen und in Gefahr bringen. H.

Auf Frage 6720: Man kann die Augenwimpern pflegen wie die Haare und wird sich, wenn das Augenlid jetzt ganz gesund ist, wohl einiger Erfolg erzielen lassen; ich würde z. B. an Einfetten mit vollkommen reinem Ricinus-Oel denken. Im Uebrigen ist das Tragen einer Brille vielleicht das Beste. Sie werden nicht Lust haben, an jede Wimper einen Seidenfaden mit angehängtem kleinen Bleigewicht zu befestigen, wie solches kürzlich in Zeitungen angeraten wurde. Fr. M. in B.

Auf Frage 6720: Bei ruhigem Nachdenken wird es Ihnen klar werden müssen, daß das Einnähen von künstlichen Wimperhaaren in die Augenlider, diese in einen Entzündungszustand bringen muß. Und eben so naheliegend scheint der Gedanke, daß die natürlichen Wimperhaare unter den künstlich hergestellten degenerieren müssen. In ihrem Fall ist das Tragen eines schützenden Glases oder eines Schleiers außer dem Hause ein gutes Schutzmittel, und deshalb eine Wohlthat. Bei unausweichlichen Arbeiten die mit Staub verbunden sind, müssen Sie die Augenlider etwas senken, damit die kurzen und unregelmäßig stehenden Wimperhaare ihren Zweck doch erfüllen können. X.

Auf Frage 6721: Man enthaart am besten auf elektrolytischem Wege; ein Arzt, der den hiezu notwendigen Apparat besitzt, macht Ihnen das in einigen Minuten und beinahe schmerzlos. Fr. M. in B.

Auf Frage 6721: Der elektrische Weg ist der einzig zuverlässig und nachhaltig wirkende. Die anderen Enthaarungsmittel helfen nur für eine gewisse Zeit. Dies gilt auch von dem Ausziehen; es kommen nach gewisser Zeit immer wieder neu nachgeschobene Haare zum Vorschein. X.

Auf Frage 6722: Schafgarbenthee ist ein zweischneidiges Mittel, dem einen hilft es, dem andern bewirkt es das Gegenteil; Sie mögen den Arzt fragen, oder ein paar Male selbst den Versuch machen. Uebrigens deutet das von Ihnen gegebene Bild nicht auf ein chronisches Lungenleiden; ich würde eher etwas anderes vermuten. Fr. M. in B.

Auf Frage 6722: Die betreffende Person sollte einen Wohnort aufsuchen, wo der Föhndruck sich möglichst wenig fühlbar macht, dabei ist Kräftigung des Gesamtbefindens ein Haupterfordernis. Ein längerer Aufenthalt in Davos mit Einhaltung der dort den Patienten verordneten Lebensweise würde wohl das Zuträglichste sein. Die Anwendung von Hausmitteln ohne ärztliche Anordnung ist in solch ernstem Fall nicht ratsam.

Auf Frage 6722 sehe ich mich zu nachfolgenden Mitteilungen veranlaßt: Schon vor 30 Jahren (ich bin jetzt 63 Jahre alt) litt ich ebenso an Blutspeien wie die genannte Patientin. Das Uebel überfiel mich im Schlaf oder auf der Straße, ohne daß ich der veranlassenden Ursache hätte auf den Grund kommen können. Einmal wollte das Auswerfen von Blut kein Ende nehmen, und ich hatte mich auf ärztlichen Rat sofort ins Bett zu legen. Trotzdem ich damals schon acht Tage der völligen Bettruhe pflegte, trat bei der leichtesten Bewegung nur eines Armes oder Beines jedesmal starkes Bluten auf. Und eines Tages erklärte der Arzt, daß ich noch vor dem Abend sterben werde. Auf diesen Ausspruch hin ließ man einen andern Arzt kommen, der nur mit Wasseranwendungen behandelte. Dieser verordnete schnell kalte Umschläge vom Hals über die Brust hinunter, Waschungen des Rückens mit lauwarmem Wasser und ebenfalls kalte Umschläge über die Hände und Füße, und all dieses mußte wiederholt werden, so oft ich mir's wünschte, bei Tag und bei Nacht. Verboten wurde mir der Genuß von Wein oder Bier, von Kaffee und Thee. Erlaubt wurden: Milch, Gemüse und Obst. Seither hat mich dieses Uebel schon wiederholt wieder überfallen, dann lege ich mich sofort ins Bett und mache die kalten Umschläge, was in der Regel von sofortiger Wirkung ist. Bei dieser Kuranwendung ist aber das Tragen von warmer Kleidung notwendig. Ein wollenes Leibchen allein genügt aber nicht, sondern eine wollene Flanellbinde, die bis unter die Arme und über den Leib hinunter getragen wird, schützt am besten. Frau S.

Auf Frage 6723: Wenn ich recht unterrichtet bin, essen Sie jede Woche 21 mal oder gar noch öfter und gehen nur einmal in die Kirche; man könnte also leicht vermuten, daß auch Sie für Ihren Körper mehr sorgen als für Ihre Seele. Uebrigens sind Sie im Irrtum. Thatsächlich kann auch jetzt jeder alte Schäfer, jede Klatschbase, jeder Laie in der Frauenzeitung Ihnen ärztlichen Rat erteilen, und steht es bei Ihnen, ob Sie denselben befolgen wollen; ebenso sind anderseits in der Kirche bestimmte Funktionen (Taufe, Konfirmation, kirchliche Trauung u. s. w.) ausschließlich den ordinierten Geistlichen zugewiesen, und werden von der Gemeinschaft nicht anerkannt, wenn sie von andern vollzogen wurden. Fr. M. in B.

Auf Frage 6723: Der Streit zwischen den sogen. Kurpfuschern und den Aerzten oder sonderbarerweise „Doktoren" Genannten ist ein merkwürdiger. Warum setzt sich der erzürnte akademisch gebildete Arzt nicht gleichfalls in den Ort des Pfuschers und beweist ihm durch seine Kuren, daß der akademisch gebildete Arzt eben doch obenan ist mit seinen Erfolgen? Er müßte ja die Patienten bald auf seiner Seite haben. Aber da ist eben der wunde Punkt der Sache. Nur dem Studium zu Liebe die Sache zu monopolisieren, wäre ungerecht, denn in letzter Linie sind eben doch nur die körperlichen Erfolge maßgebend. Hier müssen die Herren Aerzte den Hebel einsetzen. Aber dazu ist nicht der Doktortitel nötig und was drum und dran hängt, sondern Verständnis und Liebe zum Beruf. Der Doktortitel ist in dieser Beziehung sehr viel der Uebelthäter, indem er den etwas titelsüchtigen Studenten auf ein Gebiet lockt, das ihm bisweilen nicht einmal besonders zusagt, außer eben dem Titel. — Die „Seelsorger" kann man nicht in die Reihen der Aerzte stellen, denn die Medizin ist eine exakte Wissenschaft, die sich auf Naturgesetze stützen kann und nur auf solche. — Die Theologie befaßt sich mit etwas Imaginärem. Glauben kann man meinetwegen das Phantastische, beweisen aber nur das Wirkliche. Die Hypnose und noch vielmehr die Wachsuggestion scheinen mir am Uebergang zwischen Arzt und Seelsorger zu sein. — Im weitern ist es dem freien Willen anheim gestellt, durch einen andern seine Seele hüten zu lassen. Wer aber z. B. einen Schädelbruch erlitten hat, kann nicht mehr von einem freien Willen sprechen; er ist dann unbedingt medizinischer Hülfe bedürftig. — Dies der Unterschied. B.

Auf Frage 6723: Aus animierter Versammlung kommend, glaubten die Herren, in deren Gesellschaft Sie reisten, wohl „unter uns Pfarrerstöchtern" zu sein, was zur Folge hatte, daß nicht leidenschaftslos und deshalb nicht glücklich argumentiert wurde. Wenn die wissenschaftliche Medizin in der Lage wäre, sich auf ihre Unfehlbarkeit zu berufen, so wären ihre Vertreter berechtigt, aus Gründen der Menschenliebe gegen die Freigebung Front zu machen, das unwissende Volk vor dieser Neuerung zu warnen und diese mit allen Mitteln zu hintertreiben. Da aber die täglichen Erfahrungen dazu angethan sind, gerade die erfahrensten, das Fach am gründlichsten erforschenden, mit weitem Blick ausschauenden und gediegensten Mediziner unzufrieden und zu Zweiflern an ihrer Wissenschaft zu machen, so kann man auch im Ernst nicht die Behauptung aufstellen und dem Volk glaubhaft machen

wollen, daß es Gründe der Menschenliebe seien, welche sich ärztlicherseits der Freigebung entgegenstellen. Es ist der Selbsterhaltungstrieb, welcher die Mediziner gegen die Freigebung Stellung nehmen und ankämpfen läßt, und kein Mensch wird ihnen dies verargen können. Natürlich wird niemand im Ernst glauben, daß durch die Freigebung der ärztlichen Praxis die Heilkunst als solche gehoben werde, daß dadurch in Behandlung der Kranken mehr Sicherheit geschaffen und daß die Sterblichkeitsziffer infolgedessen sinken werde. Trotzdem aber wird die Freigebung nur eine Frage der Zeit sein, denn sie entspricht dem immer mehr in die breiten Massen eindringenden Bewußtsein vom freien Verfügungsrecht über die eigene Person. „Mehr Freiheit" ist die Parole des Zeitgeistes. Dem vorwärts drängenden und stets neue Verhältnisse, Sitten und Werte schaffenden Zeitgeist kann aber weder der Einzelne noch die Korporation sich auf die Dauer hemmend in den Weg stellen, denn wenn die Bahn für ihn vorbereitet und frei ist, so schreitet er leichterdings und unaufhaltsam über alle Schranken hinweg, und wer aufsteht, um sein Vorwärtsdringen zu hemmen, der wird wider Willen ein Werkzeug zu seiner Förderung. Sie haben eine ganz richtige Parallele gezogen zwischen der Theologie und der Medizin. Trotzdem die Gewissensfreiheit vom Bund gewährleistet ist, ist der Zeitgeist mit dieser Freiheit nicht zufrieden, sondern er wird nicht ruhen, bis die Kirche vom Staat getrennt wird, bis die Religion Privatsache eines Jeden geworden und bis aus der sogen. Landeskirche die freien und staatlich unabhängigen Kirchen sich gebildet haben, wo die Zusammengehörigkeit einzig auf dem Drange des Herzens beruht, wo das religiöse Empfinden die Pflichten gegen die ihm am besten entsprechende kirchliche Vereinigung, dem Gewissen vorschreibt. Und ganz auf diesen selben Punkt wird sich im Lauf der Zeit die wissenschaftliche, jetzt noch staatliche Medizin gedrängt sehen. Es ist indes durchaus unwahrscheinlich, daß die Freigebung der ärztlichen Praxis einer Verminderung oder Verschlechterung der Stellung der akademisch gebildeten Mediziner rufen werde. Ganz im Gegenteil: der Stand an sich wird gehoben werden. Der Einzelne muß sich mehr anstrengen, er muß seine Persönlichkeit besser ausarbeiten und ausgestalten, um mehr innere Beziehungen zu seinen Kunden zu pflanzen; er muß zum unentbehrlichen Leibsorger seiner Freunde werden, und er muß durch umfassendes und gründliches Wissen und unablässiges Forschen und Streben in seiner Wissenschaft sich selbst fortgesetzt fördern und bilden. Er muß einen Unterschied schaffen zwischen seiner Art und Lebensauffassung und zwischen derjenigen der nicht fachgebildeten Heilkünstler. Er muß sich vor den letzteren auszeichnen und muß nicht in die Menge eintreten, um darin sich selber zu verlieren. Insoweit wird es dem wissenschaftlich gebildeten Arzt dann schwerer gemacht, als nur wirklich tüchtige und berufene Kräfte sich diesem Studium widmen werden, was heutzutage eben nicht der Fall ist. Jetzt ist das ärztliche Studium vielfach bloß eine Titelfrage. Wer die Mittel auftreiben kann, der studiert sehr oft um des Doktortitels willen Mit Hülfe des Geldes findet sich die Nebenpforte zum glücklichen Durchschreiten der Examen, und der junge Doktor ist ausgerüstet zum Goldfischfang und kann — wie das Wort gefallen ist — auf die Patienten „losgelassen" werden. Dieser erniedrigende, den Stand als solchen mißkreditierende Zustand würde aufgehoben und der Mann müßte sich durch seine persönliche Tüchtigkeit Geltung verschaffen. Ganz sicher ist, daß der Kranke sich in allererster Linie an den wirklich fachgebildeten und tüchtigen Mediziner wenden würde, und daß nur die Erfolglosigkeit einer langen Behandlung oder die souveräne Mißachtung des nicht blos nach Heilung, sondern auch nach Belehrung strebenden Kranken, diesen letzteren den „Naturärzten" und „Kurpfuschern" in die Hände treiben wird. Diese Entwicklung der Dinge wird niemand und nichts aufzuhalten vermögen, sie ist nur eine Frage der Zeit. Die allgemeine Volksbildung durch die Schule und durch die Litteratur, und der demokratische Gedanke der Gleichheit und Gleichberechtigung — kurz gesagt der Zeitgeist — arbeitet unaufhaltsam an der Aufhebung der Stände und Privilegien, da gibt es nichts anderes, als sich in guter Art in das Unausweichliche zu schicken. Das gilt aber ganz allgemein und nicht bloß für den ärztlichen Stand. Ich will gerne auch andere über die Frage hören. R.

Feuilleton.

Vetter und Base.

Von Mrs. Lovett Cameron.

8] Uebersetzt von Marie Agnes.

XII. (Nachdruck verboten.)

Auch an Bord der „Seenymphe" hatten sich Stürme erhoben, die nichts mit den Elementen zu thun hatten. Bis zum äußersten gereizt durch Eifersucht, Vernachlässigung und scharfe Worte, machte Lord Melton seiner Angebeteten eine furchtbare Szene, die mit seiner plötzlichen Abreise endigte. Darob heftige Vorwürfe von seiten Frau Dukes, die schon in dem Gedanken geschwelgt, ihre unbequeme Nichte an den harmlosen, nicht gerade sehr klugen Jüngling los zu werden. Auch Dorothea, obgleich äußerlich unbekümmert, ärgerte sich weidlich über den Verlust ihres treuesten Verehrers, den sie immer als Reservetruppe für den Notfall parat hielt. Von Achille durfte sie zu ihrem Schmerze nichts erwarten, und so blieb nur Tom Pinkus, der ihr nicht mehr sehr begehrenswert erschien, seit sie Portalloc gesehen und seine Abhängigkeit vom väterlichen Geldbeutel erfahren hatte.

„Der Sperling in der Hand ist jedoch besser als die Taube auf dem Dache," sagte sie sich und beschloß, auf alle Fälle den wichtigen Herrn Papa zu fascinieren. Es gelang ihr auch über Erwarten gut, als sie mit ihrem Onkel und de Vernet — Frau Duke war bei der kranken Tochter auf dem Schiffe zurückgeblieben — in das Eßzimmer des Schlosses trat. Herr Pinkus schien förmlich geblendet durch die stolze Schönheit, welche ein elegantes, ausgeschnittenes Kleid noch vorteilhaft erhöhte, und ließ während des ganzen Diners kein Auge von ihr, ohne an Essen und Sprechen zu denken. Die junge Dame schlug mit der Befangenheit eines siebzehnjährigen Mädchens die Wimpern nieder und beglückte ihren Verehrer nur von Zeit zu Zeit mit einem Glutblick der herrlichen Augen, der dann aber auch seine Schuldigkeit that. Dabei überlegte sie unablässig, wie sie den Portallocer Aufenthalt ohne Aufsehen verlängern konnte, um die angefangene Eroberung in aller Muße zu vollenden.

Als die Damen sich erhoben, um den Herren voran in den Salon zu gehen, hörte man plötzlich draußen einen dumpfen Fall und einen erstickten Schrei, in den sich Schreckens- und Entsetzensrufe mischten. Wie auf Kommando stürzten die Herren zur Thür und erblickten Dorothea Duke, anscheinend schwer verletzt, am Fuß der hohen Wendeltreppe liegen, die Hand, heftig stöhnend, auf die Hüfte gepreßt.

Es folgte eine unbeschreibliche Verwirrung; Mabel und Frau Clifton liefen nach Riechsalz, Tom, aschbleich im Gesicht, suchte vergeblich die Gestürzte emporzuheben und schimpfte dabei auf die halsbrecherischen Treppen von Portalloc, was ihm trotz des Ernstes der Situation eine strenge Rüge des beleidigten Hausherrn eintrug. Kapitän Duke beteiligte sich an den Bemühungen des jungen Mannes, und nur Achille stand seelenruhig dabei, ohne einen Finger zu rühren. Er, der längere Zeit Medizin studiert hatte, durchschaute die kleine Komödie vollkommen und wunderte sich nur, aus welchem Grunde sie in Szene gesetzt worden war. Zur Beruhigung machte er den ganz verzweifelten Liebhaber, der sich in seiner Herzensangst beinahe verriet, auf das unverändert rosig frische Aussehen der Sterbenskranken aufmerksam. Aber dem klang das pathetisch schmerzliche Stöhnen der sanft aufs Sopha gebetteten Geliebten so schrecklich in den Ohren, daß er dem fühllosen Tröster nur einen Blick der Verachtung zuwarf und wie rasend nach dem nächsten Landarzt jagte, dessen Geschicklichkeit leider nur zweifelhaft sein sollte.

Unterdessen machte sich der herzlose Attaché auch um die Gemütsruhe anderer verdient und versicherte Kapitän Duke, daß er ohne Angst und Gewissensbisse Dorothea hier lassen, zum Schiffe zurückkehren und die Fahrt am nächsten Morgen fortsetzen könne.

„Der Unfall ist wirklich zu geringfügig, als daß Sie seinetwillen alle Ihre Pläne aufgeben," so besiegte er das Zögern des besorgten Onkels, der sich gern überzeugen ließ. Auf alle Fälle jedoch bat er den liebenswürdigen jungen Mann, die Nacht über hier zu bleiben, um morgen in der Frühe die neuesten Krankheitsnachrichten zu überbringen, was dieser auch bereitwilligst versprach.

Im Nebenzimmer hatte sich währenddessen ein eigenartiger, kleiner Zwischenfall zugetragen. Mabel und ihre Mutter beschäftigten sich in der Küche mit Umschlägen, der Hausherr war im Keller, um eine Flasche belebenden Weines heraufzuholen, und so kam es, daß sich die schöne Leidende allein auf die Gesellschaft von Herrn Pinkus angewiesen sah. Dunkelrot vor Verwirrung starrte er sie mit betrübten Augen an und hätte die Welt um einen vernünftigen Einfall gegeben. Plötzlich kam ihm Dorothea zu Hülfe, die langsam, wie mit Mühe, die schönen Augen öffnete und ein schwaches, schmerzliches Lächeln über ihre klassischen Züge gleiten ließ. Mit rührend hülfloser, kindlicher Geberde streckte sie die schlanke Hand nach ihm aus, die der Fabrikant heftig in seine krebsrote Pranke schloß.

„Mein lieber Herr Pinkus, wie herzensgut von Ihnen, bei mir armen Kranken zu bleiben."

Der herzensgute Herr Pinkus ließ ein verlegenes, unartikuliertes Grunzen hören, das wohl eine Mitleidsäußerung bedeuten sollte und von Dorothea auch so aufgenommen wurde. Süß und sanft ließ sie es sich jetzt angelegen sein, den Millionär durch Liebreiz zu umstricken. Sie klagte mit resignierter Geduld über ihre einsame, verwaiste Stellung, sie fürchtete durch ihr Leiden jedermann lästig zu fallen, was seinen geharnischten Widerspruch weckte. Auch ihre goldenen Charaktereigenschaften wußte die junge Dame in anerkennenswerter Weise ins rechte Licht zu stellen, u. a. die Uneigennützigkeit, die sie nicht nach Geld und Gut, sondern nur nach der Liebe eines treuen Herzens streben lasse. Das alles wurde wirksam unterstützt durch schmachtende Blicke unter langen Wimpern hervor, durch bedeutungsvollen Druck der kühlen, weichen Finger.

Als Fräulein Clifton nach einiger Zeit unerwartet ins Zimmer trat, fand sie zu ihrer größten Entrüstung Toms Vater mit dem Lächeln eines verliebten Satyrs über das Krankenlager gebeugt. Sie machte sich heftige Vorwürfe, Dorothea allein gelassen zu haben in der Gesellschaft dieses unritterlichen Mannes, der sich ihre Hülflosigkeit zu Nutz gemacht und dem sie als künftigen Schwiegervater gewiß nicht gewagt, schroff entgegenzutreten. Wer beschreibt aber ihr Erstaunen, als sich Fräulein Duke ihm voll überströmender Dankbarkeit für den Transport die Treppe hinauf anvertraute und in seinen Armen sogar allen Schmerz zu vergessen schien.

XIII.

Die Diagnose des endlich eingetroffenen Landdoktors enthielt bei aller Unsicherheit nichts gerade Beunruhigendes, trotzdem jedoch war die Sorge des armen Tom so groß, daß sich Mabel aus reiner Menschenfreundlichkeit erbot, die Nacht über bei der Kranken zu wachen, wofür ihr der Vetter beinahe mit Thränen in den Augen dankte.

Bald darauf wurde alles still in den Räumen von Portalloc, denn außer unserer barmherzigen Schwester war nur Achille de Vernet, der immer erst in den frühen Morgenstunden Schlaf finden konnte, noch munter. Er saß, die Cigarette im Munde, neben sich ein aufgeschlagenes Buch, in einem bequemen Lehnstuhl der Bibliothek und beschäftigte sich mit Dingen, die dem sorglosen jungen Mann sonst sehr fern zu liegen pflegten. Er berechnete nämlich seine finanziellen Aussichten für Gegenwart und Zukunft und kam zwar zu keinem sehr glänzenden, aber immerhin annehmbaren Resultat. Sein Gehalt, obgleich bis jetzt nur geringfügig, würde bei Avancement beträchtlich höher steigen, und er fühlte in sich das Zeug, mit etwas mehr Fleiß und Hingabe Großes und Bedeutendes in der Diplomatie zu leisten. Neben einem kleinen, von einer Pathin ererbten Kapital würde er dermaleinst Anspruch auf ein Drittel des väterlichen Vermögens zu machen haben. Außerdem winkten ihm noch aus weiter, sehr ungewisser Ferne die westindischen Schätze eines Verwandten mütterlicherseits, der ihn immer seinen beiden Brüdern vorgezogen hatte.

„Wäre ich wohl berechtigt und im stande, auf dieses Einkommen hin eine Frau an mich zu ketten?" fragte sich der Attaché, indem er die Sachlage überblickte. „Sie besitzt so gut wie nichts, habe ich gehört, und das Wenige soll sie auch ganz allein für sich behalten. Ja, ja! „tempora mutantur et nos mutamur in illis." Wer mir noch vor kurzem gesagt hätte, daß ich eine richtige, unvernünftige Liebesheirat einzugehen im Begriffe bin, eine Heirat noch dazu, die mich wahrscheinlich zwingen wird, alle angenehmen, aber irgendwie kostspieligen Gewohnheiten meines jetzigen Lebens aufzugeben! Schade um meinen hübschen neuen Wagen, der wird wohl verkauft werden müssen. Aber wahrhaftiger Gott, ihr Besitz und ihre Liebe, wenn ich sie erringen kann, würden mir das alles leicht machen. Jetzt erst verstehe ich den Sinn des alten Sprichworts, das die englischen Mädchen als die besten Frauen und Gattinnen lobt. Die „echten" englischen Mädchen, müßte man eigentlich sagen, denen man nicht alle Tage und am wenigsten im Ballsaal begegnet. Ich zum Beispiel habe bisher immer nur die recht „unechten" getroffen," und er lächelte in seiner sarkastischen Weise.

Dann aber erhob er sich, um endlich sein Zimmer aufzusuchen. Die Schloßuhr schlug zweimal mit langsamem, geisterhaftem Klange, und gerade als der letzte Ton verhallte, trat ihm eine hohe, weiße Gestalt entgegen, die ihn beinahe Gespensterfurcht gelehrt hätte. Aber zur rechten Zeit noch entpuppte sich der wesenlose Schatten als Mensch von Fleisch und Blut, da Geister höchstens ihre oder fremde Köpfe zu tragen pflegen, nicht aber prosaische Töpfe, wie ihn Mabel zur Bereitung neuer Umschläge in die Küche mit herabnahm.

Auch sie war bei seinem plötzlichen Erscheinen zuerst nervös zusammengezuckt, wollte jetzt aber mit einigen freundlichen Worten ihren Weg fortsetzen, als er ihr impulsiv entgegentrat. Das Blut stieg ihm zu Kopf vor Aerger über ihr müdes, abgespanntes Aussehen, und er konnte sich nicht enthalten, ihr reinen Wein über Dorotheas Komödie einzuschenken. Das junge Mädchen mußte ihm trotz ihrer anfänglichen Ungläubigkeit beistimmen, denn was sie in Fräulein Dukes Benehmen beobachtet hatte, stimmte genau mit seinen Worten überein.

(Fortsetzung folgt.)

Buchdruckerei Merkur, St. Gallen.

Abgerissene Gedanken.

Ein wirklich bedeutendes Buch ist immer eins, das dem Herzen Halt und Stärkung gibt, das erhebt und erfreut, das uns den Staub des Alltags von der Seele bläst, uns gleichsam das Herz wieder blank putzt. In einem guten Buche muß Sonntag sein, und große Glocken müssen darin klingen. Es brauchen nicht gerade Hochzeitsglocken zu sein — Trauerglocken läuten ebenso weit und ebenso hoch. Aber sie müssen die Kraft haben, uns aus der Kleinlichkeit des Wochentags emporzutragen, daß wir in reineren Lüften einmal tief atmen können.

Es bietet sich eine vorzügliche Gelegenheit für Eltern und Vormünder, ihre Töchter und Mündel in einem neuen Töchterpensionat in Lausanne unterzubringen, und zwar werden hiefür ausnahmsweise ganz vorteilhafte Conditionen gemacht. Conditionen, die in keinem Verhältnis stehen zu dem durch Unterricht, Erziehung und Einrichtung Gebotenen. Komplete Ausbildung in den Sprachen, in den Schulfächern, Musik, Malen, in Buchhaltung und in den Handarbeiten. Hygieinisch eingerichtetes Haus; sehr gesunde, prachtvolle Lage; Seebäder in nächster Nähe. Näheres durch die Expedition des Blattes. [2347

Eine weibliche Bank.

In New-York wird demnächst eine neue Bank eröffnet werden, die unter dem Präsidium einer Dame stehen und nur von weiblichen Arbeitskräften bedient werden wird. Es soll dem neuen Institut ein Aktienkapital von 5 Millionen Dollars zur Verfügung stehen.

Ein grosser Fehler ist es, Kinder einzig mit Kuhmilch aufzuziehen, da der Kuhmilch die knochen- und muskelbildenden Bestandteile fehlen. Vom dritten Monate bedarf ein Kind einer kräftigen Nahrung. **Man gebe ihm daher dreimal täglich Galactina** das fleisch-, blut- und knochenbildende, vorzügliche **Kindermehl und nur in der Zwischenzeit gute Kuhmilch.** [2108

Die wahre Eleganz einer Frau erkennt man nicht nur an ihrer Toilette, sondern auch an den Parfums, die sie verwendet. Unsere hübschen Künstlerinnen benützen daher längst ausschliesslich die weltbekannte **Crème, Poudre** de riz und **Seife** à la Crème **Simon.** Man verlange den Namen des Erfinders **J. Simon.** [2136

Kräftigungsmittel.

Herr Dr. **Offergeld** in **Köln a. Rh.** schreibt: „Dr. Hommel's Haematogen habe ich in einigen Fällen versucht und auch bereits dieses Präparat weiterhin verordnet. Es handelte sich hauptsächlich um blutarme, junge Mädchen, sowie einige Fälle von körperlicher und geistiger Erschlaffung älterer Frauen. Was mir an der Wirkung besonders aufgefallen, war die in allen Fällen eingetretene, stark appetitanregende Wirkung und **insbesondere bei älteren Personen die erneute Belebung des gesamten Organismus.**“ [2166

Zur Notiz.

Zur gefl. Notiznahme diene, dass die Inserate No. 2308, 2300, 2292, 2293 erledigt sind. *[2362*

Gesucht eine intelligente Tochter zur Erlernung der Damenschneiderei. Günstige Bedingungen. Gelegenheit, sich in der französischen Sprache zu üben. Adresse: ***Mme. Langel - Doerr,*** *53 Centralstrasse,* ***Biel.*** *[2363*

Ein junges, anständiges und intelligentes Mädchen findet Stelle zum Erlernen der Hausarbeit und des Kochens bei einer einzelnen Dame. Offerten übermittelt die Expedition. [FV 2361

Köchin

wird gesucht *für evangelische Pfarrers-Familie in eigenem Hause in* ***Paris.*** *Reise bezahlt. Bitte Zeugnisse und Photographie an Pastor* ***H. Merle d'Aubigné,*** *27 rue Humboldt,* ***Paris,*** *zu schicken. (H 1734 X) [2353*

Eine Witwe, eine kleine Villa bei Genf bewohnend, würde eine junge Tochter zur Erlernung der französischen Sprache bei sich aufnehmen. Dieselbe könnte je nach Belieben die höhere gute Töchterschule der Stadt besuchen. Bescheidener Pensionspreis. Gefl. Offerten befördert die Expedition des Blattes. [2325

Damenschneiderin.

Von einer ersten Damenschneiderin der Stadt St. Gallen wird eine intelligente Lehrtochter gesucht, wo sie den Beruf gründlich und unter günstigen Bedingungen erlernen kann. Auch wird eine Tochter zur Ausbildung angenommen. (0 772 G) [2335

A. Krausé-Schuepp
Robes und Confektion
Rosenbergstr. 46 ST. GALLEN.

Schloss St. Prex

am Genfersee. [2299

Praktisches Töchterinstitut und Pensionat. Möglichst gute Erlernung der französischen Sprache in Wort und Schrift. Englisch, Musik, Buchführung. Methodischer Gang in Hand- und Näharbeit, Zuschneiden. Anleitung z. bürgerlichen Kochen. Referenzen. Prospekt.

Misses Hull 2303

nehmen in ihrer Villa in Sutton Scotney einige junge Mädchen auf, welche die englische Sprache gründl. zu erlernen wünschen. Beste Referenzen. Mässige Preise. Coldharbour, Sutton Scotney bei Winchester, Engl.

Für Eltern!

Kleine Familien-Pension wünscht noch 2 oder 3 junge Töchter aufzunehmen. Existiert seit 25 Jahren. Gründl. Studium der franz. Sprache. Auf Wunsch: Englisch, Buchhaltung, Klavier, Küche, Handarbeit etc. Gewissenhafte Pflege. Angenehmes Familienleben. Zahlreiche Referenzen. Sehr bescheidener Preis. Auskunft erteilt Mme. Jobin-Bucher oder Pfarrer de Meuron, St. Blaise, Neuenburg. Prospekt. (H 346 N) [2311

Das Ideal der Säuglingsnahrung ist die Muttermilch; wo diese fehlt, empfiehlt sich die sterilisierte Berner Alpen-Milch als bewährteste, zuverlässigste

Kinder-Milch

Diese keimfreie Naturmilch verhütet Verdauungsstörungen. Sie sichert dem Kinde eine kräftige Konstitution und verleiht ihm blühendes Aussehen.

Depots: In Apotheken. [1608

In jeder Confiserie und besseren Kolonialwarenhandlung erhältlich.

CHOCOLATS FINS DE VILLARS

1984

Die von Kennern bevorzugte Marke.

Allg. Töchterbildungsanstalt Boos-Jegher

(früher Kunst- und Frauenarbeitsschule)

Goldene Medaillen Weltausstellung Paris 1899 und 1900. Gruppe Erziehung und Unterricht.

Telephon 665. **Zürich V.** **Gegründet 1880.**

Gründliche Ausbildung in allen weiblichen Arbeiten, wissenschaftlichen Fächern, hauptsächl. Sprachen, Buchhaltung, Rechnen etc. Musik. 14 Fachlehrerinnen und Lehrer. Internat und Externat. Auswahl der Fächer freigestellt. Programme in vier Sprachen gratis. Jede Auskunft wird gerne erteilt. (H 622 Z) [2336

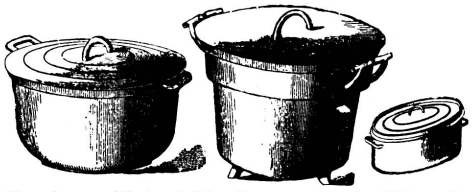
Kochschule.

Tram- und Eisenbahnstation Stadelhofen.

Best empfohlene Pension.

Mme. Chanson in **Yverdon** nimmt auf's Frühjahr eine bestimmte Anzahl von Töchtern bei sich auf zum gründlichen Studium der französischen Sprache. Mütterliche Sorgfalt. Gute Nahrung. Angenehme Lage. Pensionspreis sehr billig. Referenzen. [2350

Patent. Stahlguss-Kochgeschirre



bieten gegenüber den emaillierten infolge ihrer **ausserordentlichen** Dauerhaftigkeit und Billigkeit wesentliche Vorteile; es erfordern solche keine Verzinnung und rosten niemals. — General-Dépôt bei [2226

J. Debrunner-Hochreutiner, Eisenhandlung
St. Gallen und **Weinfelden.**

Knaben-Institut ❋ Handelsschule

Clos-Rousseau, Cressier b. Neuenburg.

Gegründet 1859.

Erlernung der modernen Sprachen und sämtlicher Handelsfächer. Sieben diplomierte Lehrer. Referenzen von mehr als 1600 ehemaligen Zöglingen. [2295

Direktor: ***N. Quinche,*** *Besitzer.*

Haushlatungsschule Schöftland b. Aarau.

Dreimonatliche Kurse. Zahlreiche Rezerenzen. Prospekte durch die Vorsteherinnen. [2315

Pension

für junge Mädchen, welche die französische Sprache zu erlernen wünschen. Familienleben und liebreiche Pflege. Mässige Preise. Adresse: Melle Maillé, institutrice, rue du Râteau I, Neuchâtel. (H 481 N) [2351

2345

Pension

pour jeune demoiselles.

Melle Henninger

Clos Alpina Avenue de Béthusy

Lausanne.

Pensionnat de demoiselles

DEDIE-JUILLERAT [2137

ROLLE, Lac de Genève.

Enseignement français, anglais, dessin, arithmétique, ouvrages à l'aiguille, Leçons particulières, italien, musique et pointure. Sur demande références et prospektus. Prix modéré. (H 5149 L)

Familien-Pension für Jünglinge

Villa „La Pelouse“
Cormondrèche b. Neuchâtel.

Preis 60 und 70 Fr. per Monat. Prospekte stehen gerne zur Verfügung. [2298

Der Besitzer: G. GERSTER, Direktor.

Institution de jeunes gens

Dr. Hummer

Lausanne-Ouchy.

Langues modernes. Branches commerciales. Prép. p. ex. Splendide situation au lac. Excellentes références. Prosp. et renseign. à dispos. [2343

Pensionat Jagst

für Töchter höherer Stände

Villa Hortensia, Montriond
Lausanne.

Sorgfältige Erziehung und Ausbildung. Angenehmes Familienleben. — Schattiger Park. Prospekte z. Verfügung. [2349

Töchter-Pensionat

von **Mesdames Daulte** [2312

Neuveville b. Neuchâtel

Gegründet 1868.

Beste Referenzen und Prospekte zu Diensten.

Versende

echten Bienenhonig:

a) **La Rösa-Alpenbienenhonig** Fr. 3. 30 per Kilo; (H 440 Ch) [2132
b) **Poschiavohonig** zu Fr. 2. 50 per Kilo;
c) **Honig lla** (warm ausgelassen, dunkler, aber gut) Fr. 1. 80 per Kilo.

Bei grösseren Quantitäten Rabatt.

Johs. Michael, Pfarrer in Brusio bei Poschiavo (Graubünden).

Sanatogen

Kräftigungs- und Auffrischungsmittel, namentlich für die Nerven.

Herr Dr. med. Pinko, Würzburg, schreibt: „Als alter Verehrer Ihres Sanatogen habe ich öfter Gelegenheit gehabt, **ausserordentliche** Erfolge mit Sanatogen zu **bewundern** bei Kindern, die, kurz gesagt, nicht weiterkommen wollten, sei es infolge von englischer Krankheit, scrophulöser oder sonst krankhafter Veranlagung."

Zu haben in Apotheken und Drogerien. Viele hundert Atteste von Professoren und Aerzten.

Broschüre gratis und franko. [1325

Vertretung für die Schweiz: **E. Nadolny, Basel.**

J. KLAUS
LE LOCLE (Schweiz)
(H 1 J) 1600

Damen-, Herren-, Knaben-
LODEN Fritsch & Cie. Nachf. von Jordan & Cie. Zürich Bahnhofstr. 60
Grosse Auswahl i. Nouveautés.
Verkauf meterweise.
Fertige Costümes. Massanfertigung.
Muster und Modebilder franko. [2348

[2031

„Punta"

Das ist ein neues SPIEL, [2209
Sehr unterhaltend und kost' nicht viel;
Es spielen's die Grossen u. Kleinen gern,
Zu haben direkt vom Puntahaus Bern.
(OH 9638)
Sowie in Spielwaren- und Papierhandlungen à Fr. 1.30, 2.50, 3.75.

Wer beim Einkauf von Tapeten u. Borden viel Geld ersparen will,
der verlange die neuesten Muster des Tapeten-Versand-Geschäftes
R. GUT
vormals Grossmann-Weber
Kirchgasse 32, **Zürich.**
Gegründet 1846. Gegründet 1846.
Dieselben sind besonders in diesjähriger Saison von **aussergewöhnlicher Billigkeit** und **überraschender Schönheit** und werden auf Verlangen überall hin franco gesandt. (H 717 Z) [2304

Kleiderfärberei, chemische Waschanstalt und Druckerei
Mangold & Röthlisberger, vormals
C. A. Geipel in Basel.
Prompte Ausführung der mir in Auftrag gegebenen Effekten [2257
(H 54 Q)

Ville de Neuchâtel (Suisse).

Ecole supérieure des jeunes filles.

Ouverture de l'année scolaire 1903—1904, le mercredi 15 Avril 1903.

Ensuite d'une réorganisation complète, l'Ecole comprend 2 années d'études.

Division inférieure.
Langue et littérature française. — Langues allemande, anglaise, italienne. — Latin et littératures anciennes. — Pédagogie, psychologie, histoire générale. — Géographie et sciences naturelles. — Mathématiques etc.

Division supérieure.
Langues et littératures française, allemande, anglaise et italienne. — Latin. — Eléments de philosophie. — Histoire générale histoire de l'art, histoire de la civilisation et histoire de l'Eglise. — Géographie. — Mathématiques. — Sciences naturelles. — Dessin artistique et peinture. — Musique. — Gymnastique. — Droit usuel.

L'école délivre un certificat de connaissances de la langue française et un Diplôme spécial. L'école reçoit des élèves régulières et des auditrices dans les deux divisions. **Classes spéciales de français pour jeunes filles de langue étrangère.** — Deux degrés: Langue française. — Littérature française. — Conversation. — Conférences sur des sujets d'Histoire, de Geographie. — Langues allemande, anglaise, italienne. — Mathématiques. — Dessin etc

Pour renseignements et programmes détaillés, s'adresser au Directeur.

2354] (H 484 N) **Dr. J. Paris.**

Töchter-Pensionat Ray-Moser

in Fiez bei Grandson

(Bch 1208 Q) **Gegründet 1870.** [2296

könnte nach Ostern wieder neue Zöglinge zur Erlernung der französischen Sprache aufnehmen. Gründl. Unterricht. Familienleben. Ermässigte Preise. Musik, Englisch, Italienisch, Malen. Beste Referenzen und Prospekte zu Diensten. Für nähere Auskunft wende man sich direkt an **Mme Ray-Moser.**

A. Maestrani & Cie., St. Gallen.

Nur reine Ware.

Sorgfältigste Fabrikation.

Chocolat u. Cacao, Milchchocolat, Fantasiechocolat aller Art.
2216

Institut Martin für junge Leute Marin bei Neuchâtel.

Französisch und Handelsunterricht.

Prachtvolle Lage. Grossartige Aussicht auf den See und die Alpen. Moderne Einrichtung und Garten. Vollständige und schnellste Erlernung des Französischen und der übrigen modernen Sprachen. Mathematische und naturwissenschaftliche Fächer. Handelslehre. **Specielle Vorbereitung auf die Examen für den administrativen Post-, Telegraphen- und Eisenbahndienst.** Diplomierte Lehrer. Referenzen von zahlreichen früheren Schülern. Rationelle Körperpflege. Gymnastik. Football Sorgfältige Erziehung

2180] (H 2 N) **Der Direktor und Eigentümer: M. Martin, Professor.**

Herrenkleider

werden unzertrennt chemisch gereinigt, wenn die Farbe abgestorben, aufgefärbt und auf Wunsch unter billigster Berechnung repariert.

Färberei und Chem. Waschanstalt [1900

Terlinden & Co., vormals **H. Hintermeister**
Küssnacht. Zürich.

Töchter-Pensionat

Lausanne, Riante Rive
Mlles Capt.

Ausbildung in Sprachen, Musik, Malen, Handarbeiten. Familienleben. Herrliche Lage. Sommeraufenthalt im Gebirge. Prospekt und beste Referenzen. [2302

Pensionat de jeunes filles

Villa Clocheton Nr. 5
LAUSANNE.

Auf April finden noch einige Töchter freundliche Aufnahme. Gute Ausbildung in Sprache, Hauswesen, Buchhaltung etc. Preise bescheiden. Beste Referenzen. Prospekte. [2309

Für junge Mädchen.

Gründliche Erlernung der französ. Sprache, Näh- und Handarbeitskurse, Einführung in d. Haushaltung. Buchhaltung. Preis 540 Fr. Vorzügl. Referenzen. Sich zu wenden an Mme. **F. Clerc.** La Forestière, **Baulmes,** Kanton Waadt. [2339

Eltern

welche wünschen, ihre **Knaben** einem guten Berufe zu widmen, brauchen dieselben nur in das **Institut Jomini** i. **Payerne** (Kt. Waadt) zu placieren, welches sie speciell für die **Banken, den Handel** und die **Industrie,** sowie auch auf den **Post-, Telegraphen-** und **Eisenbahndienst** vorbereiten wird. Französisch gründlich, Italienisch, Englisch, Musik, wenn es gewünscht wird. **Sehr mässige Preise. 1000 Referenzen. 7 diplomierte Lehrer. Beständige Ueberwachung, reichliche Nahrung.** Dieses Institut ist das bekannteste der franz. Schweiz für schnelle und vortreffliche Erlernung der franz. Sprache. 36jähriger Erfolg und Gelingen bei den Examen. Verlangen Sie den Prospektus. 2320

Pensionat de jeunes filles

dirigé par
Mme. Petitpierre-Borel
diplomée
à NEUCHATEL.

Occasion de suivre les bonnes écoles de la ville. Excellentes références. Prospectus. — Prix modéré. [2333

Albert'sche
Universal-Garten- u. Blumendünger

Reine Pflanzen-Nährsalze
nach Vorschrift von *Prof. Dr. Wagner, Darmstadt.* 1 Grm. auf 1 Liter Wasser.
Unübertrefflich
zu haben:
In Blechdosen mit Patentverschluss
1 Ko. Fr. 1. 80 oder **5 Ko. 6 Fr.**
Kleine Probedosen à 80 Cts.
bei Droguisten, Handelsgärtnern, Samenhandlungen u. s. w. [2357

Wo nicht erhältlich, wende man sich direkt an:
General-Agentur für die Westschweiz, einschliesslich die Kantone: Aa gau, Basel, Bern und Solothurn:
Müller & Cie. in Zofingen.
General-Agentur für die Ostschweiz, einschliesslich die Kantone: Zug, Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden u. Tessin:
A. Rebmann in Winterthur.
Wiederverkäufer gesucht!
(Entsprechender Rabatt.)

Man befrage den Hausarzt.

Passugger Ulricuswasser

Man befrage den Hausarzt.

ist das beste Mittel gegen ☞ ***Influenza, katarrhalische Affectionen der Athmungs- und Verdauungsorgane, Verschleimungen*** *jeder Art,* ***Leber-, Nieren- und Blasenleiden, Zuckerharnruhr*** *und* ***Gallensteinbeschwerden.***

Erhältlich überall in Apotheken und Mineralwasserhandlungen. [2355

O. WALTER-OBRECHT's

FABRIK-MARKE

Krokodilkamm

ist der Beste Horn-Frisierkamm

Ueberall erhältlich. [2178

Knaben-Institut Schmutz-Moccand

in Rolle am Genfersee, Kt. Waadt.

Angenehm gelegenes, geräumiges Etablissement. Hauptstudien: **Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch** und **kaufmännische Fächer.** Vorbereitung zum Post- und Telegraphendienst. Sorgfältige Erziehung und mässige Preise. Zahlreiche Referenzen in St. Gallen und im übrigen Kanton. Für Prospekte und weitere Auskunft wende man sich gefl. an den Direktor

2358] **L. Schmutz-Moccand.**

Gr. Garten- und Obstbauschule für Frauen und Mädchen, Schwetzingen.

Praktische und theoretische Unterweisung in Blumenzucht, Obst- und Gemüsebau, Obst- und Gemüseverwertung.

Die Schülerinnen besorgen die Hausarbeiten unter Anleitung einer Haushaltungslehrerin selbst.

Aufnahme von Volontärinnen unter besonderen Bedingungen. [2287

Beginn des Sommerkurses am 20. April ds. J. Auskunft durch den Vorstand

(H 6246 a) **Unselt,** Gr. Hofgärtner.

Töchter-Pensionat FIEZ — Grandson

(ehemals Gilliard-Masson)

Mr. Ray-Haldimann

(anc. Direkt. und Prof.).

Gründliche und praktische Erlernung der französischen und englischen Sprache. Unterricht in der Musik, im Malen und in den Handarbeiten. Referenzen in allen Städten des In- und Auslandes. [2313

Pension Bon Accueil, Chamblon s. Yverdon.

In der bekannten Pension **Fivaz-Rapp** finden auf Frühjahr wieder einige jg. Töchter freundl. Aufnahme. Gründl. Erlernung der **franz.** Sprache. 750 Fr. jährl. Prospekt u. Referenzen stehen zur Verfügung. [2321] **Die Vorsteherin: Mme. Fivaz-Rapp.**

[2249

Das ächte „Perl-Garn" gesetzlich geschützt.

☞ Nr. 7/3fach Rote Etiquette ✻ Nr. 8/3fach Grüne Etiquette ☜

(Zum Schutze vor Nachahmungen, verlange man ausdrücklich diese Etiquetten.)

ist anerkannt das beste und beliebteste Baumwoll-Strickgarn der Gegenwart.

Handlungen können dieses **Garn,** sowie **fertige Strümpfe und Socken** zu Fabrikpreisen von den meisten **Engroshäusern** beziehen oder direkt von den Fabrikanten **J. J. Künzli & Co.,** Strickgarn- und Strumpfwarenfabrik in **Strengelbach** (Aargau). [2275

Haararbeiten

Die natürlichsten, feinsten und modernsten Haararbeiten für Damen liefert das ***Specialgeschäft*** *dieser Branche von* [2269

C. Beckmann

Posticheur und Damencoiffeur

St. Gallen, *Marktgasse 1.*

Dr. Scarpatettis

verstärktes

Cinchona-Elixir

vorzügliches

Stärkungsmittel

bei

Nervenschwäche, Neurasthenie allgemeine Schwäche

(für Erwachsene und Kinder)

Kola-Hausmann

(Kola-Pastillen, -Wein).

In hohem Masse wirksam gegen die Folgen **geistiger,** wie auch **körperlicher Ueberanstrengung, zur Erhöhung der Arbeitsleistung des menschlichen Körpers.** [2364

Hausmanns Hechtapotheke

St. Gallen.

Für 6 Franken

versenden franko gegen Nachnahme

btto. 5 Ko. ff. Toilette-Abfall-Seifen

(ca. 60—70 leicht beschädigte Stücke der feinsten Toilette-Seifen). [1609

Bergmann & Co., Wiedikon-Zürich.

---

soeben neu erschienen Kaiser's Haushaltungsbuch fr. 1.30 1 bietet grosse Vorzüge! Ueberall erhältlich oder direkt durch Kaiser & Co. Bern [2148

Töchter-Pensionat

Melles Burnand [2314

La Violette, Yverdon.

Beste Referenzen und Prospekt.

Töchter-Pensionat

Mlle Schenker

AUVERNIER bei Neuchâtel.

Prospekt und Referenzen. [2276

---

3 Vorteile

sind, die ich infolge **Grosseinkaufs** bieten kann u. die meinen Schuhwaren jährlich einen nachweisbar immer grösseren Vertrieb verschaffen:

Erstens, was die Hauptsache ist, die gute Qualität;

Zweitens die gute Passform;

Drittens, der billige Preis, wie z. B.:

Arbeiterschuhe, starke, beschl.	Nr. 40/48	Fr. 6.50
Herrenbindschuhe, solide, beschlagen, Hacken . . .	„ 40/48	„ 8.—
Herrenbindschuhe, Sonntagsschuhe mit Spitzkappe, schön und solid gearb.	„ 40/48	„ 8.50
Frauenschuhe, starke, beschl.	„ 36/42	„ 5.50
Frauenbindschuhe, Sonntagsschuhe mit Spitzkappe, schön und solid gearb.	„ 36/42	„ 6.50
Frauenbottinen, Elastique für den Sonntag, schön und solid gearbeitet	„ 36/42	„ 6.80
Knaben- und **Mädchenschuhe,** solide	„ 26/29	„ 3.50
Knaben- und **Mädchenschuhe,** solide	„ 30/35	„ 4.50

Alle vorkommenden Schuhwaren in grösster Auswahl. Ungezählte Dankschreiben aus allen Gegenden der Schweiz und des Auslandes die jedem hier zur Verfügung stehen, sprechen sich anerkennend über meine Bedienung aus. — **Unreelle Waren, wie solche so viel unter hochtönenden Namen ausgeboten werden, führe ich grundsätzlich nicht. Garantie für jedes einzelne Paar. Austausch sofort franko.** — Preisverzeichnis mit über 250 Abbildungen gratis und franko. (H 1200 Q) [2359

Aeltestes und grösstes Schuhwarenversandhaus der Schweiz.

Rud. Hirt, Lenzburg:

Ein Mittel z. Erlangung d. schönsten Locken- und Wellenhaare, reizender Stirn- u. Nackenlöckchen, viel schöner als durch schädlich. Brennen hergestellte, zugleich haarwuchsfördernd, **kann jede Dame selbst erzeugen.** Preis pro Rezept mit Gebrauchs-Anweisung Fr. 1.20 gegen Nachn. franco. Adresse J. M. W. postlag. **Thusis.** [2357

Als feinstes Kaffeesurrogat

ist bekannt die **Zuckeressenz** von Leuenberger-Eggimann in Huttwyl. Aerztlich empfohlen. [2307

Erste Kaffee-Essenzfabrik der Schweiz mit goldener Medaille diplomiert.

Versand direkt an Private von

St. Galler Stickereien

in nur tadelloser Ware für **Frauen-, Kinder-** und **Bettwäsche, Taschentücher** u. s. w. in reicher Auswahl und zu mässigen Preisen. — Man verlange die Musterkollektion von 1572

R. Mulisch, Broderie zur Flora, St. Gallen.

Herzliche Aufnahme

finden noch zwei Mädchen zur vollkommenen Ausbildung in Sprachen etc. Beste Empfehlungen. [2340

Pensionat Camp-St. Georges, Yverdon.

Thee Rimpau

Importeure Rimpau & Cie., Hamburg.

☞ Man verlange Muster und Preisliste unserer Thee aus

China, Indien und Ceylon.

Erhältlich en gros und en détail bei: [2318

A. Honegger — Geilinger's Wwe, Winterthur.

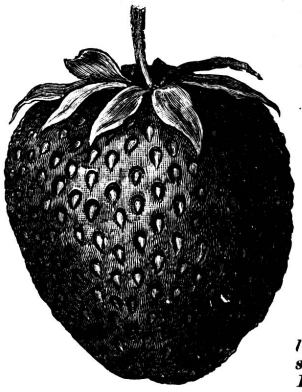
Lenzburger Beerenkulturen einzig in ihrer Ausdehnung und Art der intensiven Bodenausnutzung.

Lenzburger Confituren

sind anerkannt die besten!

Lenzburger Confituren haben ganz das köstliche Aroma der frischen Frucht.
Lenzburger Confituren sind billig und ausgiebig.

Lenzburger Confituren werden immer mehr ein Nahrungs- und Genussmittel für jedermann.
Lenzburger Confituren sollten auf keinem Frühstückstisch fehlen.



Lenzburger Confituren

von

Himbeeren
Erdbeeren
Johannisbeeren
Aprikosen
Brombeeren
Zwetschgen
Heidelbeeren
Orangen

Aepfeln
Quitten
Stachelbeeren
Mirabellen
Hagebutten
Kirschen
Pfirsichen
Hollunder

sind in [2323

lackierten Blecheimern von 25, 10 und 5 Kilo,
soliden Emaileimern von 25, 10 und 5 Kilo,
Emailkochtöpfen von 10 und 5 Kilo,

weissen Töpfen mit Perg.-Verschl. v. 500 gr. Inhalt
Gläsern „ „ „ 500 „ „
Flacons sterilisiert „ 500 „ „

überall zu haben.

Man verlange durchaus **Lenzburger Confituren.**

Conservenfabrik Lenzburg

v. Henckell & Roth.

Brechdurchfall der Kinder

Diarrhöe, Dysenterie, Cholerine, Ernährungsstörungen etc. heilt man rasch und sicher mit [2310
Za 1404 g)

Enterorose.

Ideales, diätetisches Nährmittel für Erwachsene und Kinder bei Magen- und Darmkrankheiten.
Wo in Apotheken nicht erhältlich, direkt zu beziehen durch die
Gesellschaft für diätetische Produkte, A.-G., Zürich.

[2352

Preislisten gratis.

Fastnachts-Artikel.

Cotillon-Touren

Franz Carl Weber
ZÜRICH.
[2282

Lugano.

Hôtel und Pension Luzern.

Gegenüber dem Bahnhof. **Familienhaus.**
Prachtvolle Aussicht auf den See und die Alpen. — Restaurant. — Garten. — Bäder. — Telephon. — **Civile Preise.** [2356
(H 693 O)
Max Attenhofer.

100 sortierte schöne Ansichts-Postkarten Fr. 3.—
1000 Brief-Couverts, Geschäfts-Format „ 2.40
Postpapier, **500** Doppelbogen klein oder Oktav-Format **Fr. 1.50**
500 Doppelbogen, Quart (Geschäfts-Format) „ **3.—**
Packpapier, 10 Kilo Fr. 3.50, 100 Kilo Fr. 32.—
Prima Schreibfedern in Schachteln à 100 Stück (10 Schachteln 5 Fr.) „ 0.80
Preisliste und Muster gratis und franko. Bei Einsendung des Betrages franko, sonst Nachnahme. [1988

Papierwarenfabrik A. Niederhäuser, Grenchen.

Briefkasten der Redaktion.

Frau **A. J.** in **A.** Der an Fußschweiß Leidende muß ausschließlich wollene Strümpfe tragen; für den Sommer baumwollene Beinlängen mit wollenen Füßlingen. Dann sind die Füße Morgens und Abends zu waschen und die Strümpfe müssen täglich gewechselt werden. Auch an Schuhen müssen mehrere Paare disponibel sein, damit sie fleißig gewechselt und ausgelüftet und getrocknet werden können. Von sehr günstigem Einfluß auf die Schweißfüße ist Luft und Sonne. Wer draußen nicht barfuß gehen kann, der entledige sich der Schuhe doch im Hause. Die Füße werden sich bei richtiger Behandlung rasch kräftigen.

Besorgte Mutter in **B.** Wenn Sie die Wahl haben, so plazieren Sie die Tochter lieber in einen älteren Hausstand, wo die Hausfrau nicht eine fertige Person, sondern nur eine Helferin sucht. Die meisten jungen Mädchen bedürfen des beständigen, mitarbeitenden Vorbildes und der bewußten, steten und ruhigen Anregung. Die meisten neuvermählten jungen Frauen müssen selber erst im Ehestand die praktische Lehrzeit durchmachen und wollen entweder alles viel zu sehr nach der Schablone gemacht haben, oder sie wissen selber nichts, laden alles auf das Mädchen ab, so daß dieses ohne richtige Anleitung eine unrichtige Arbeitsweise sich aneignet. Ein weiterer Uebelstand ist der, daß ein junges Mädchen, das zum erstenmal das Elternhaus verläßt, noch des Anschlusses, des Familienlebens bedarf, was sie bei einem neuvermählten Ehepaar natürlicherweise am allerwenigsten finden kann. Die Neuvermählten wollen für sich allein sein und jedes Dritte ist ihnen eine lästige Störung. Das kinderreiche Pfarrhaus mit der unermüdlich tätigen und sparsamen Hausmutter als Lehrmeisterin bietet Ihnen am meisten Gewähr.

Ein neuer Frauen-Erwerbszweig.

Von einem ganz neuen Erwerbungszweig für Frauen berichtet man aus London: Der Gasherd hat sich hier nun allgemein eingebürgert, und zwar nicht nur in den Häusern der Reichen, sondern auch in den kleinsten Mietswohnungen. Da jedoch die Behandlung eines solchen Ofens erst zu erlernen ist, und die ersten Kochversuche meistens mißglücken, wird von den Gasfabriken die sogenannte „Gasmamsel" ausgeschickt, um den Küchenfeen die Vorteile des neuen Kochapparates zu zeigen.

Hartnäckiger Husten, häufige Katarrhe, Heiserkeit, kurzen Athem, Auswurf, Verschleimung der Lunge, Nachtschweiß, Erkältung und Schlaflosigkeit heilt rasch und gründlich das berühmte Specialheilmittel „Antituberkulin". In Bezug auf die sichere Wirkung ist Antituberkulin allen ähnlichen Präparaten weitaus überlegen, was durch zahlreiche Anerkennungsschreiben evident bewiesen ist. Preis Fr. 3. 50. Dépôts: **Apoth. A. Lobeck in Herisau, Markt-Apotheke in Basel.** [2120

Leberthran-Emulsion.

Stern- Marke

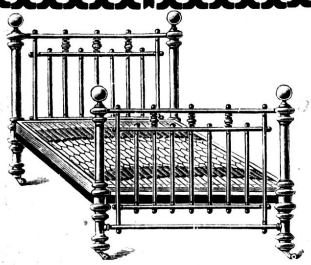
Vorzügliches, wohlschmeckend. Präparat von Aerzten empfohlen.

Preise inklusive 1 Schachtel Pfeffermünz-Bonbons:
1/1 Flac. **4 Fr.**; 1/2 Flac. **2 Fr.**

Zu haben in den Apotheken.

Wo kein Depot, wende man sich um kostenfreie Nachnahme-Sendung zu obigen Preisen an [2126

Sauters Laboratorien, Aktiengesellschaft, Genf.



Die **Stahl-Springfeder-Matratze**

Marque Déposée Stern

hat sich von allen Systemen als das **vollkommenste** bewährt. Sie besitzt eine

vorzüglich regulierte Elasticität,

wie sie keine andere Matratze aufweisen kann,

entspricht allen Anforderungen der Hygiene

und ist von **unbegrenzter Dauerhaftigkeit.** — Zahlreiche Referenzen. — Prospektus, sowie auch Album über

Eiserne und Messing-Bettstellen

(Za 1086 g) von besonders feiner Ausführung versendet auf Verlangen der Fabrikant: [1819

H. Hess, Pilgersteg-Rüti (Kt Zürich).

Parketol in der Schweiz gesetzlich geschützt, einziges Mittel für Parketböden, das feuchtes Aufwischen gestattet, Glanz ohne Glätte gibt, jahrelang hält, Linoleum conserviert und auffrischt. Wichsen und Blochen fällt ganz fort; geruchlos und sofort trocken. Zeugnisse etc. auf Anfrage. Das Liter gelblich zu 4 Fr. und farblos zu Fr. 4.50 nur allein echt zu haben in folgenden Dépôts:

Baden: L. Zander, Apotheke.
Basel: Fr. Frey zum Eichhorn. Hans Wagner, Drog. z. Gerberberg.
Bern: Emil Rupf.
Burgdorf: Ed. Zbinden zur alten Post.
Chauxdefonds: Droguerie neuchâteloise Perrochet & Cie.
Frauenfeld: Handschin & Comp.
Horgen: J. Staub.
Luzern: Disler & Reinhart.
Rapperswil: Louis Griesser.
Rorschach: L. Zander & Co., Apotheke.
Rüti (Kt. Zürich): H. Altorfer.
Schaffhausen: Gebr. Quidort. Gg. Sigg, Sohn.
St. Gallen: Schlatter & Co.
Winterthur: C. Ernst z. Schneeberg. Gebr. Quidort.
Zürich: H. Volkart & Co., Marktgasse. A. von Büren, Lintheschерplatz.

Parketol ist nicht zu verwechseln mit Nachahmungen, die unter ähnlich lautenden Namen angeboten werden. [2306

Dr. Wander's Malzextrakte

36jähriger Erfolg. **Fabrik gegründet: Bern 1865.** 36jähriger Erfolg.

	Preis
Malzextrakt mit Eisen. Leichtverdauliches Eisenpräparat bei allgemeinen Schwächezuständen und Blutarmut	Fr. 1. 40
Malzextrakt mit Bromammonium, gegen Keuchhusten, ein glänzend erprobtes Linderungsmittel	„ 1. 40
Malzextrakt mit glycerin-phosphorsauren Salzen, wird mit Erfolg bei allgemeiner Erschöpfung des Nervensystems angewendet	„ 2. —
Malzextrakt mit Pepsin und Diastase. Verdauungsmalzextrakt zur Hebung der darniederliegenden Verdauung	„ 1. 50
Neu! Leberthran-Emulsion mit Malzextrakt und Eigelb. Ausserordentl. leicht verdaulich u. sehr angenehm schmeckend. Kräftigungsmittel	„ 2. —

Dr. Wanders Malzzucker und Malzbonbons.

Altbewährte Hustenmittel, noch von keiner Imitation erreicht, überall käuflich. [2232

Massage und schwed. Heilgymnastik.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiemit, ergebenst anzuzeigen, dass er gründlichen Unterricht in der Technik der man. Massage (System Dr. Metzger), sowie in schwed. Heilgymnastik erteilt. Mässige Bedingungen; doch werden nur wirklich fähige Schüler und Schülerinnen angenommen. Gefl. Anmeldungen gerne gewärtigend, zeichne [1901] Hochachtungsvoll

Wolfhalden (Bodania) Ct. Appenzell A.-Rh. — ***L. Arzt Fch Spengler*** *pract. Specialist für Massage u. schwed. Heilgymnastik.*

Mme. C. Fischer, Theaterstrasse 20, **Zürich,** übermittelt frco. u. verschlossen gegen Einsend. von 30 Cts. in Marken ihre Broschüre (6. Auflage) über den

Haarausfall

und **frühzeitiges Ergrauen,** deren allgemeine Ursachen, Verhütung und **Heilung.** [1738

Jede Dame perfecte **Schneiderin** mit **Taille-meter**

mehrfach patentirt. Taillemeter gesetzlich geschützt.

Maass- u. Zeichenapparat

um genaue Schnitte für Damengarderobe jeder Grösse und für alle verschiedenen Maasse herzustellen. Keine Normalschnitte, sondern für beliebige Figur so genau passend, dass Anprobe unnötig. Ersatz für Zuschneiderkurse. Preis 5 Fr. für Volksausgabe und Fr. 7.50 für Salonausgabe. [2248

A. HERZOG, Tour de l'île, GENF.

CEYLON TEA

Ceylon-Thee, sehr fein schmeckend kräftig, ergiebig und haltbar.

	per engl. Pfd.	per 1/2 kg
Orange Pekoe	Fr. 4.50	Fr. 5.—
Broken Pekoe	„ 3.60	„ 4.—
Pekoe	„ 3.30	„ 3.60
Pekoe Souchong	„ —.—	„ 3.40

China-Thee, beste Qualität

Souchong Fr. 3.60, Kongou Fr. 3.60 per 1/2 kg

Rabatt an Wiederverkäufer und grössere Abnehmer. Muster kostenfrei. [2294

Carl Osswald, Winterthur.

Niederlage bei **Joh. Stadelmann,** Marmorhaus, Multergasse 31, **St. Gallen.**

Geld- und Zeitersparnis!

Original-Selbstkocher

Reduzierte Preise. [2341

Jede Haushaltung, namentlich wer auf die Zubereitung eines **schmackhaften Essens** nur wenig Zeit verwenden kann, sollte unbedingt für seine Küche den in Hunderten von Exemplaren verbreiteten, mit den neuesten Verbesserungen versehenen

Sus. Müller'schen Original-Selbstkocher

sofort anschaffen, dessen Kosten durch **Ersparnis** an **Zeit** und **Brennmaterial** binnen Kurzem wieder eingebracht sind. **Besonders vorteilhaft bei Petrol, Gas** und **Benzin. Prospekte** und **Apparate** zu beziehen durch die Erfinderin (R 30 R)

Frl. Sus. Müller, Konradstr. 49. Zürich III.

(H 3945 X) [1868

Eine TADELLOSE BÜSTE

erzielt man in 2 Monaten durch den Gebrauch von RATIÉ'S

PILULES ORIENTALES

die einzig echten u. als *gesundheits-zuträglich* garantirt, welche ohne die Taille vergrössern ein Graziöses Embonpoint erzeugen.

Flacon mit Notiz Fr. 6,35. Man wende sich an Aph. P. Doy & F. Cartier, *Genf* 12, Rue du Marché, oder direct an Aph. Ratié, 5, Pass. Verdeau, Paris

Keine tüchtige Hausfrau

lässt sich die Vorteile entgehen, welche bei richtiger Anwendung von ***Wizemann's feinster Palmbutter*** erzielt werden! Alle damit bereiteten Speisen werden von schönstem Ansehen und tadellos feinem Geschmack und sind selbst für ***schwache Magen gut bekömmlich;*** ausserdem ca. ***50% Ersparnis gegen Kuhbutter!***

Wo nicht am Platze erhältlich, liefert Büchsen zu brutto ca. 2 1/2 Kg. zu Fr. 4.40, 4 3/4 Kg. zu 8 Fr., frei gegen Nachnahme, grössere Mengen billiger [1570

R. Mulisch, Florastrasse 14, St. Gallen. Hauptniederlage f. d. Schweiz.

Bettnässen.

Trotz einmaligem Wecken nässte mein 8jähriger Knabe regelmässig alle Nächte das Bett, was m. Frau u. mir sehr unangenehm war. Auf mein Ansuchen hat die **Privatpoliklinik in Glarus** den Knaben briefl. behandelt, mit dem Erfolge, dass das Uebel allmählich besserte und heute ganz beseitigt ist. Meinen Dank bekunde ich durch die Veröffentlichung dieses Zeugnisses. Gehrau b. Müllheim-Wigoltingen (Thurgau), 8. März 1900. K. Greminger, Fuhrhalter. Die Echtheit vorstehender Unterschrift des Herrn K Greminger bescheint: Märstetten, 8. März 1900. Notariat Märstetten. Adr.: **Privatpoliklinik Glarus,** Kirchstr. 405, **Glarus.** [1694

Frauen- und Geschlechtskrankheiten, Periodenstörung, Gebärmutterleiden

werden schnell und billig (auch brieflich) ohne Berufsstörung unter strengster Diskretion geheilt von

Dr. med. J. Häfliger

2251] **Ennenda.**

Eberts Schweizer Köchin.

Zehnte Auflage, — Preis Fr. 4. — kart., Fr. 4.50 in elegantem Leinenband. — **Diese neue Ausgabe von Eberts Schweizer Köchin ist das beste und nützlichste Kochbuch. Es wurden davon schon 36,000 Exemplare verkauft!!** [2150

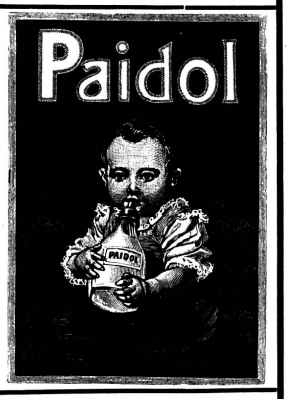
Zu haben in allen Buchhandlungen, sowie auch direkt bei der Verlagsbuchhandlung **L. A. Jent** in **Bern.**

Neuheiten! in **Uhren**
Gold- und Silberwaren
2271 empfehlen höflich
Gebrüder Scherraus
Uhrmacher und Goldschmiede
St. Gallen Neugasse 16. **Speicher** nächst der Post.
Reparaturen. Garantie.

J. Nörr Zürich Bahnhofstr. 77
vorm. Teilhaber der erl. Firma Jordan & Cie.
altbekanntes, renommiertes grösstes Special-**Loden-** Geschäft d. Schweiz
Herren-, Damen-Nouveautés
meterweise; Massarbeiten.
Fertige Loden-Artikel! [1742
Muster- u. Modebilder franco.

Echter Bienenhonig
à 5 Kilo-Dose Fr. 7. 50.
Prima gemästetes, ungarisches
Tafelgeflügel
in Postkolis von 5 Kilo franko gegen Nachnahme, alles trocken und rein gerupft, sowie Enten, Brat- und Backhändl, Suppenhühner, Poulets, Poularden Fr. 7. 50. Fette Gänse, nicht ausgeweidet 8 Fr. Indian ausgeweidet 8 Fr. Versandt in Körbchen. **Preis vor und nach Weihnachten unverändert.** [2203
Nic. Rausch
● Mastgeflügel - Exporthaus ●
Torontál-Ujvár, Ungarn.

Von der grössten Bedeutung für die richtige
Ernährung der Kinder
ist [1576



✠ Schutzmarke 11543

Aerztlich empfohlen.
Grosse Goldene Medaille an der intern. Kochkunst-Ausstellung in Frankfurt a. M. 1900.
Wo keine Depot sind, direkt durch
Jacob Weber
CAPPEL (Toggenburg).

Heirate nicht
ohne Dr. Retau, Buch über die Ehe, mit 39 anatomischen Bildern, Preis 2 Fr., Dr. Lewitt, Liebe und Ehe ohne Kinder, Preis 2 Fr., gelesen zu haben. Versand verschlossen durch **Nedwigs Verlag** in **Luzern.** [2265
Abnehmern beider Werke liefere gratis „Die schmerz- und gefahrlose Entbindung der Frauen" (preisgekrönt).

Möbel-Magazine zum Pelikan
seit einigen Jahren umgebaut, bieten Arbeiten [2064
hochfeinster gediegenster Qualität
in
unübertreffbarer Solidität
und allerneuester edelster Formen und Holzarten
Einfache Möbel, Betten, Sessel, Divans etc.
in enormer Auswahl billigst.
Höfl. empfiehlt sich
A. Dinser seit 34 Jahren 15 Schmiedgasse 15 z. Pelikan
ST. GALLEN.

Hausierer werden nicht gehalten.

Direkte Sendungen an die bekannte grösste und erste
Chemische Waschanstalt u. Kleiderfärberei
1899] **Terlinden & Co.**
vormals **H. Hintermeister** in Küsnacht **Zürich**
werden in **kürzester Frist sorgfältig** effektuiert und retourniert in solider
Gratis-Schachtelpackung.
Filialen u. Dépôts in allen grösseren Städten u. Ortschaften der Schweiz

Hausierer werden nicht gehalten.

Neu! **Neu!**
Hygienischer Rockhalter „Medizis"
ist der vollkommenste
Corsett-Ersatz.
Sehr empfehlenswert für Damen und Mädchen, welche **Gesundheit** und **Wohlbehagen** wünschen. Unentbehrlich für **Sporttreibende** und alle Personen mit **sitzender** Lebensweise. **Aerztlich geprüft. Patent Nr. 22,265.** [2085
Frau Ebneter, Neugasse 43, St. Gallen.

Franko-Lieferung

Damen- und Herren-
STRÜMPFE
Ohne Naht
FABRIKMARKE
Garanfirt ächtfarbig
REINWOLLENE IN SCHWARZ u. BEIGE das Paar zu FR. 1.25
BAUMWOLLENE IN DIAMANTSCHWARZ „ „ „ FR. 0.65
Referenzmuster werden paarweise abgegeben, sonst werden blos Bestellungen von mindestens einem halben Dutzend effectuirt.
Alle Sendungen erfolgen ausschliesslich gegen Nachnahme.
MECHANISCHE STRICKEREIEN AARBURG.

Nur innerhalb der Schweiz

Herren- und Damenstrümpfe	Ia Flor, lederfarben, schwarz . . .	Fr. 1. 25
„ „ „	Seide und Wolle, beige und schwarz	„ 1. 75
Herrensocken (Fuss ohne Naht	roh und schwarz, Ia Macobaumwolle . . zu	Fr. 0. 55
	Vigogne, lederfarben und beige	„ 0. 55
	Ia Flor, roh, lederfarben und schwarz . . .	„ 0. 75
	reinwollene, in schwarz und beige	„ 0. 75
	Wolle und Seide, in schwarz und beige . . .	„ 1. 25
	Schwarze Wolle mit farbiger Seide gesprenkelt, assortiert	„ 1. 45

Fussspitze und Ferse verstärkt. [2272
Schwere **Winterqualitäten** in Wolle oder Seide und Wolle das Paar 20 Cts. mehr.

Gegen Keuchhusten
wird das
Antimicrobin
(gesetzlich geschützt)
als **sicherstes** und **unschädliches** Mittel ärztlich empfohlen. Wird **verdampft** und **nicht eingenommen.** [1891
Zu haben à 3 Fr. per Schachtel in den **Apotheken.** Hauptdepot: **Apotheke zur Post, Heinrich Jucker, Zürich V.**

✚ Um Schlank ✚ zu werden unter gleichzeitiger Befestigung der Gesundheit bediene man sich der **"Pilules Apollo"**, deren wirkendes **Princip das** (aus Pflanzen gewonnene **"Vesiculosine"** ist. Diese von ärztlichen Autoritäten **für gut befundenen Pillen machen** *schlank, wirken aber nicht nachteilig* auf die Gesundheit **wie so viele andere Produkte. Sie** *führen nicht ab,* sondern wirken direkt auf die Ernährung und auf die Fettstoff-Zellen. Ausser der Heilung von übermässigem Embonpoint regularisiren die **"Pilules Apollo"** die Funktionen, verjüngen die Gesichts-Züge und verleihen dem Körper Gewandtheit und Kraft wieder. *Dies ist das Geheimnis jeder Frau, die sich eine schlanke und jugendliche Gestalt bewahren will.* — Die **"Pilules Apollo" sind selbst den delikatesten Naturen beiderlei Geschlechts zuträglich** und können nie der Gesundheit schaden. Die ungefähr zweimonatliche Behandlung ist leicht befolgen und das definitive Resultat bleibt vollständig forbestehen. — (Gesetzlich geschützte Marke).
Flacon mit Notiz fr. 6.35. — Gegen Nachnahme fr. 6.75. Man wende sich **an Herrn** [1864
J. RATIÉ, Apoth., **5, Passage Verdeau, Paris, IXe.**
Depot in GENF: Droguerie **P. DOY & F. CARTIER, 12, Rue du Marché.**
Man verlange auf den Schachteln den Stempel der "Union des Fabricants".
(H 3945 X)

Trunksucht-Heilung.
1700] Zu m. Freude kann ich Ihnen mitteilen, dass ich durch Ihr unschädl. Verfahren von m. Leidenschaft geheilt worden bin. Ich habe gar keine Lust mehr zum **Trinken,** befinde mich dadurch viel besser als vorher u. habe auch ein besseres Aussehen. Aus Dankbarkeit bin ich gerne bereit, dies Zeugnis zu veröffentl. und denjen., welche mich über meine Heilung befragen, Auskunft zu erteilen. Meine Heilung wird Aufsehen erregen, da ich als arger Trinker bekannt war. Es kennen mich gar viele Leute, u. wird man sich allgem. verwundern, dass ich nicht mehr trinke. Ich werde Ihr briefl. Trunksucht-Heilverfahren, das leicht mit oder ohne Wissen angewandt werden kann, überall wo ich hinkomme, empfehlen. Sihlhallenstr. 36, Zürich III, den 28. Dez. 1897. Albert Werndli. Zur Beglaubigung vorsteh. Unterschrift des Herrn Albert Werndli dahier. Zürich III, den 28. Dezember 1897. Stadtammannamt Zürich III. Der Stadtammann: Wolfensberger, Stellvertr. Adresse: **Privatpoliklinik Glarus,** Kirchstrasse 405, **Glarus.**

Anerkennung
findet überall unser gesetzl. geschütztes
Praktikol
da dasselbe jedem Boden prachtvollen dauernd. Glanz verleiht. Kein Wichsen, kein Blochen mehr! Grösste Mühe- und Zeitersparnis! Gestattet feuchtes Aufwischen ohne Glanzverlust! Geruchlos und sofort trocken! Holzstruktur bleibt sichtbar. Einfachste Anwendung! Konserviert und frischt Linoleum auf! Prospekt und Zeugnisse gratis. **Direkter Détail-Versandt** durch die Allein-Fabrikanten **Lendi & Co.,** Fraumünster 17, **Zürich.** [1964
Achten Sie, bitte auf den Namen Praktikol und unsere Firma.
Dépôts: Friedr. Klapp, St. Gallen. J. Wick, Heiden. Stahel-Uster, Uster.
(Forts. folgt.)

Halt!
bar, **appetitlich,** delikat im Geschmack sind
Singer's
kleine Salzbretzeli
Feinste Beigabe z. Bier
Dem Auslandprodukte mindestens **ebenbürtig.**
Günstige Bedingungen für Wirte und Wiederverkäufer.
Muster zu Diensten!
Schweiz. Bretzel- und Zwieback-Fabrik
Ch. Singer, Basel
Fischmarkt 12 [2197
Clarastrasse 13.

Berner-
LEINWAND zu Hemden, Leintüchern, Kissenbezügen, Hand-, Tisch- und Küchentüchern, Servietten, Taschentüchern, Teig- oder Brot-Tüchern und **Berner-** [2001
Halblein
stärksten naturwollenen **Kleiderstoff,** für Männer und Knaben, in schönster, reichster Auswahl, bemustert Privaten umgehend:
Walter Gygax, Fabrikant in Bleienbach.

KRAMPFADERN
Allen mit Krampfadern und offenen Beinen Behafteten empfehlen wir
Müller's Kompressen
Die Flasche, für 1 Monat genügend, Fr. 3.65 Man wende sich an die **Theater-Apotheke in Genf.**
Rationelle Behandlung. Aerztlich begutachtet u. empfohlen. Sicherer Erfolg.
Depot in den größeren Apotheken des In- und Auslandes.
[1542

Durch das einfache Heilverfahren des Herrn Popp bin ich vor 3 Jahren von meinem 8jährigen chronischen **Magen-Darmkatarrh** durch Gottes Gnade vollständig geheilt worden und war während dieser Jahre vollständig gesund. Ich fühle mich daher verpflichtet, Herrn Popp öffentlich zu danken und ähnlich Leidenden zu empfehlen, sich schriftlich an Herrn J. J. F. Popp in Heide, Holstein, zu wenden, derselbe sendet ein Buch und Fragebogen gratis.
Frau Minna Güntert in Unterhallau,
1721] Kt. Schaffhausen.

Bienenhonig
feinsten schweizerisch. Blütenhonig, verkauft mit Garantie für **Echtheit** in Büchsen à 1, 2 u. 4½ Kilo à Fr. 2.40 per Kilo [2003
Max Sulzberger, Horn a. B.